Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem lebhaftesten Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 45. (Erstes Blatt.) Samstag den 23. Februar 1895. (Serenus.) **22. Jahrgang**

Die nächste Nummer dieser Zeitung erscheint Dienstag.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar.

* **Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Fürstbischof Georg Cardinal Kopp** hat zum Bau der St. Ludwigskirche (zum Andenken Windthorst's) in Berlin 5000 Mark gespendet. Hoffentlich erweckt dieses schöne Beispiel recht viele Nachfolger, denn wenn dieses Jahr die Kirche nicht gebaut wird, dann geht der Straßburger Platz für die Katholiken verloren. Es ist also Gefahr im Verzuge!

Italien.

* **Rom,** 18. Februar. An Stelle des Mgr. Crouzet hat Se. Heiligkeit auf Vorschlag der Congregation der Propaganda zum apostolischen Vicar von Abessynien den Lazaristenpater Jougla ernannt. Derselbe ist geboren zu Tourouzelle, Diöcese Carcassonne, am 10. Februar 1854 und ist seit 15 Jahren als Missionar in Abessynien thätig; er ist ein guter Kenner der Sprachen aller dortigen Völkerschaften.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 22. Februar.

* **St. Elisabeth-Küche.** Heute wurden 672 Karten verausgabt.

** **Das Werfen von Papierschlangen** in Localen ist laut einer polizeilichen Bekanntmachung auf die wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen möchten, verboten worden.

⇝ **Der M.-G.-V Eintracht** wird sich am Rosenmontagszuge mit Gruppe und Wagen betheiligen. Im Triumphzuge wird der Mikado auf seinem Wagen durch die Stadt ziehen, voran Chinesen mit dem Zopfe aneinander gebunden, ein urkomisches Bild.

© **Jagd.** Gestern gelang es Herrn Ferd. Gräfe mit seinem Fox-Terrier, 2 Füchse, wahre Prachtexemplare, im Kacrster Gebiete auszugraben. Es ist übrigens schon der 9. Fuchs, den Herr Gräfe mit seinem Terrier in diesem Winter ausgegraben hat.

* **Ein Redactionsschmetterling** (Pfauenauge) wurde uns gestern aus Grefrath zugetragen. Hoffentlich ist es diesmal ein richtiger Frühlingsbote, des Winters haben wir ja auch in Hülle und Fülle gehabt.

□ **Der Kölnische Hof** hat gegen früher sein Aeußeres ganz geändert, indem seit einigen Tagen Herr H. Laufs denselben übernommen hat, und hat sich auch bereits eine ansehnliche, dem guten Bürgerstande angehörige Stammgesellschaft eingefunden. (Eingesandt.)

* **Aus dem Kreise Neuß,** 17. Februar. Ein kalter Februar ist dem Landmann willkommen, je dichter der Schnee die Saaten deckt, desto besser ist es für deren Entwickelung. Darum heißt es auch in einer alten Bauernregel:

Friert es nicht im Hornung ein
Wird's ein schlechtes Kornjahr sein;
Bleibt der Hornung ohne Schnee,
Thut es Feld und Saaten weh.

Dasselbe sagt mit andern Worten auch die folgende Wetterregel: „Wenn's im Hornung nicht recht wintert, so kommt die Kälte um Ostern." — Der diesjährige Februar leistet allerdings des Guten beinahe zu viel; denn so lange und so stark dauerte seit vielen Jahren Kälte und Schnee im Januar nicht an. Hoffen wir nun, daß demnächst Schnee und Eis einen gelinden Abgang finden, damit in den nieder gelegenen Strichen, wie namentlich auch in den Flußgebieten keine Ueberschwemmung entsteht.

* **Dormagen,** 22. Febr. In der gestrigen Nr. der ‚Neuß-Grevenbr. Zeitung' wurde bereits mitgetheilt, daß den Vätern vom heiligen Geist die Genehmigung ertheilt worden ist, eine Niederlassung zum Zweck der Ausbildung deutscher Missionare in der Erzdiöcese Köln zu errichten. Wie das ‚Düsseld. Volksbl.' zuverlässig erfährt, soll diese Niederlassung in der alten, kürzlich restaurirten Cistercienser-Abtei Knechtstede errichtet werden.

r **Wevelinghoven,** 21. Febr. Wie in der heutigen Nummer dieser Zeitung bekannt gegeben, wird der Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" dahier am Fastnachtssonntage den 24. d. Mts. im Saale des Hotel Hoppen hierselbst eine humoristische Abendunterhaltung mit nachfolgendem geschlossenen Balle veranstalten. Nach den zu diesem Abende bisher getroffenen Vorbereitungen zu urtheilen, verspricht derselbe in jeder Weise ein recht gelungener zu werden und wird keineswegs dem vorigjährigen gegenüber zurückstehen. Bei der großen Beliebtheit, welcher sich gerade diese Veranstaltung bei der hiesigen Bürgerschaft erfreut, dürfte ein reger Besuch zweifellos sein. Neue, fleißig eingeübte und dem Carnevalistischen Geiste angepaßte Chorlieder, gemeinschaftliche Lieder, Theaterstücke, Solovorträge Duette 2c. werden in schönster Abwechselung zum Vortrage gelangen, sodaß die Besucher mit Bestimmtheit auf einen genußreichen Abend rechnen dürfen.

⚒ **Rödingen,** 22. Febr. Die hier seit Jahren bestehenden Vereine, Krieger-Verein, Gesang-Vereine u. a. haben es sich zum Grundsatz gemacht, bei Festlichkeiten: Theater und Concert, alles zu vermeiden, was einer andern Religionsgenossenschaft auch nur im geringsten zu nahe ist. Leider ist von einer nicht katholischen Seite am vorigen Sonntage in einem Carnevalsvortrage diese Praxis nicht befolgt worden. Der Mann sprach über den Tod, an und für sich schon unserer Ansicht nach kein Thema zu einem Carnevalsvortrage, in einer Weise, welche jedem Christen unangenehm sein mußte. Hoffentlich genügt die Erwägung des bedauerlichen Vorganges an dieser Stelle, um in Zukunft ähnliches zu verhüten. (Eingesandt.)

* **Köln,** 20. Febr. Eine Versammlung der geistlichen Präsides von Arbeitervereinen und Congregationen fand jüngsthin hier im „Fränkischen Hofe" statt, welche trotz der bitteren Kälte aus allen Theilen der Erzdiöcese Köln einer Einladung des Herrn Domcapitulars Belten in stattlicher Anzahl gefolgt waren. Zur Tagesordnung standen Besprechungen über die Abhaltung eines Arbeiter-Congresses, welcher von Deputirten der einzelnen Vereine beschickt werden solle, über Krankenwesen, insbesondere über die Errichtung einer Central-krankencasse, sowie über die Frage, mit welchen Rechten und Verpflichtungen zuziehende Mitglieder in die entsprechenden Vereine aufgenommen werden sollen. Nach lebhafter Debatte wurden einmüthige Beschlüsse gefaßt, Resolutionen und Petitionen angenommen.

Als Versammlungsort wurde Düsseldorf, als Tag derselben der Dreifaltigkeitssonntag bestimmt. Den Vereinen am Niederrhein wurde für die Abfassung eines Normalstatuts für Krankenkassen lobende Anerkennung ausgesprochen; der Statutenentwurf wurde warm empfohlen, besonders als Grundlage für die Vereinigung der einzelnen Cassen zu einer Centralcasse. Hierbei wurde ausgesprochen: Da die Arbeiter durch Selbsthülfe ihre Lage zu verbessern suchten, sei mit der Errichtung einer solchen Centralcasse gar nicht gesagt, daß man den Arbeitgebern gegenüber ihre Pflicht bezüglich der Fürsorge in kranken und gesunden Tagen des Arbeiters zu betonen aufhören solle. Wünschenswerth sei es ferner, daß die Arbeiter beim Wohnungswechsel mit Rath und That am neuen Domicil von den gleichgesinnten Vereinen unterstützt würden. Fürst zu Löwenstein hat in einem Schreiben an die Versammlung den Wunsch ausgedrückt, es möchten auch Arbeitervertretungen sich an der Pilgerfahrt nach Loreto betheiligen. Die Beschlußfassung überließ man den einzelnen Vereinen, welche sich nähere Auskunft von Köln her erbitten können. Eifer für die gute Sache und Einmüthigkeit sind ehrende Kennzeichen einer katholischen socialen Kundgebung; diese trug die Versammlung der Arbeiterpräsides.

Auf dem heutigen Fruchtmarkte blieben sämmtliche Preise unverändert.

□ **Neuß,** 23. Febr. (Wochenbericht.) Unser Getreidemarkt hielt sich im Ganzen auf vorwöchiger Höhe und gingen Weizen wie Roggen zu den angesetzten Notirungen bei mäßigen Zufuhren schlank ab. Gerste und Buchweizen nicht angebracht. Hafer wie zuletzt. Mehl gut gefragt. Kleie verblieben ruhig — In Oelsaaten ging nur wenig um. Rüböl kaum preishaltend. Kuchen verkehrten ohne wesentliche Aenderung.

Köln, 22. Febr. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der neuen Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen M —, Roggen 9,70. Gerste —, Hafer M 11,20—11,50. Zufuhr: — Sack Weizen, 12 Sack Roggen, 32 Sack Hafer. — Heu M 5,60—7,00, Roggenstroh M 3,—, Weizenstroh M 2 50 die 100 Kil.

Berlin, 22. Febr. (Schluß der Fruchtbörse.)

	20.	22		20.	22
Weizen			Spiritus		
Februar M	—,—	—,—	70er vorr. M	32 70	32 70
Mai	137 50	137,50	„ April	37 80	37 90
Juni	138 00	138 00	„ Mai	38 00	38,00
Juli	138,50	138,75	„ Juli	38 60	38 60
Roggen			„ August	38 90	38 90
Februar M	—,—	—,—	„ Septbr.	39 20	39,20
Mai	117,00	117,75	50er vorr.	52 20	52 40
Juni	117 50	118 25	Petroleum		
Juli	118,00	118,75	vorräthig M	20 30	20 50
Hafer			Weizenmehl		
Februar M	— —	— —	vorr. 00 M	15 25	15,25
Mai	113 00	113 25	„ 0	17,00	17,00
Juni	113,75	113 75	Roggenmehl		
Juli	114,25	114 50	vorr. 0/1 M	15 25	15,50
Rüböl			Februar	15 75	15 80
vorr. m. Faß M	42 90	42 60	Mai	16 00	16 05
„ ohne „	42 00	41 90	Juni	16,10	16,15
Februar	—,—	— —			
Mai	42 90	42 60			

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten.

Am 14. Febr.: Elisabeth Henriette, T. des Maurers Friedrich Lewecke. — Max Hubert, S. des Fuhrknechts Heinrich Kauertz. — Johann Severin, S. des Fuhrmannes Severin Mertens. — Anna Maria, T. des Tagel. Adam Holzenleuchter. — Am 15.: Maria Agnes Huberta, T. des Schlossers Heinrich Hoffmann. — Johannes Peter Josef, S. des Commis Carl Schorn. — Am 16.: Margaretha, T. des Tagel. Johann Kremer. — Am 17.: Anna Maria Eva, T. des Tagel. Heinrich Otte. — Mathias, S. des Pflasterers Gottfried Heiningrath. — Sibilla Catharina, T. des Kohlenhändlers Anton Biehmann. — Elisabeth, T. des Ackerers Anton Schmitz. — August, S. des Fabrikarb Mathias Lelioux. — Friedrich Wilhelm Hubert, S. des Werkführers Wilhelm Loewen. — Am 19.: Edmund Josef Wilhelm, S. des Sägeschärfers Edmund entges. — Helena, T. des Tagel. Josef Roebers. — Mathias Friedrich Wilhelm, S. des Schneidermeisters Mathias Lehr. — Erich Heinrich, S. des Eisenbahntelegraphisten Otto Schmidt. — Am 21.: Maria Magdalena Catharina, T. des Schlossers Hubert Frey. — Gertrud Wilhelmina, T. des Fabrikarb. Johann Amedick.

Sterbefälle.

Am 15. Febr.: Cristine Weber, Wwe. des Schlossers Johann Wiesels, 89 J. alt. — Am 16.: Peter Hubert Mathias Birkhoff, 6 W. alt. — Heinrich Uebels, 6 M. 19 T. alt. — Am 17.: Caspar Schneiders, Metzger, 41 J. 8 M. alt. — Heinrich Hehnen, Schneider, 24 J. 3 M alt. — Catharina Viktors, Wwe. des Ackerers Mathias Barth, 73 J. alt. — Am 18.: Catharina Otten, 2 J. 2 M. alt. — Magdalena Dieck, Wwe. des Wirthes Peter Gether, 64 J. 11½ M. alt. — Catharina Dick, 14 J. alt. — Barbara Jansen, Wwe. des Tagel. Nikolaus Jakobs, 81 J. alt. — Catharina Lompmann, 64 J. 8 M. alt. — Am 19.: Josef Hoenig, Ehegatte von Catharina Woringer, Schuhmacher, 46 J. 4 M. alt. — Paulus Crispmer, Ehegatte von Catharina Hütten, Schreiner, 32 J. 5 M alt. — Am 20.: Elisabeth Franziska Hubertine Schmidt, 7 W. alt.

Heirathsverkündigungen.

Friedrich Heinrich Nürnberg, Arbeiter, w. zu Cornau, und Wwe. Maria Sophia Speckmann, geb Mailänder, w. z. Dreeke.

Heirathen.

Am 15. Febr.: Wilhelm Josef Jansen, Schreinermeister, w. zu Bickern, und Gertrud Maria Frey, w. zu Neuß. — Am 16.: Michael Josef Kennartz, Decorationsmaler und Anstreicher, und Maria Antonie Davis, b. v. h. — Am 18.: Peter August Sachs, Anstreicher, und Maria Sibilla Huberta Küppers, b. v. h. — Wilhelm Riedel, Fabrikarb., und Louise Spicker, b. v. h. — Am 20.: Hubert Franz Kraus, Ziegeleibesitzer, w. z. Helmstedt, und Anna Petronella Plitschen, v. h. — Peter Joh. Hubert Mülle, Schlosser, v. h., und Helena Schlösser, w. z. Steffen. — August Johann, Fellenhauer, und Maria Christina Klaff, b. v. h. — Wilhelm Hubert Lorenz Klaff, Fabrikarb., und Anna Maria Matheisen, b. v. h. — Am 21.: Josef Zitz, Schlosser, und Anna Hermes b. v. h. — Johann Carl Schopf, Schreinermeister, und Wwe. Franz Sticker, Anna Maria Catharina geb. Wolf, b. v. h.

Gottesdienst-Ordnung.

Vierzigstündiges Gebet in der Hospitalkirche.

Sonntag:
Morgens 5 Uhr hl. Messe.
Montag und Dienstag:
Morgens 6 u. 7 Uhr hl. Messen.

✝

Montag den 25., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche

Jahrgedächtniß

für unsern verstorbenen Sohn

Karl Baldwin,

wozu höflichst einladen

Karl Weinhaus und Frau.

Danksagung.

Für die rege Theilnahme an dem Begräbnisse meines verstorbenen Gatten sage hiermit Allen, besonders seinen Mitarbeitern und den Mitgliedern des 20. Grenadierzuges hiermit herzlich Dank.

Wwe. Paul Krismer.

Ein gesetztes **Mädchen,** aus achtbarer Familie, in der feinen Küche und im Haushalt gründlich erfahren, sucht Stelle auf 1. Mai.
Näheres zu erf. in der Exp.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Polizeibeamten angewiesen sind, während der Carnevalstage gegen solche Personen, welche durch das gefahrvolle Belästigen des Publikums mit Pfauenfedern auf den öffentlichen Straßen, Wegen, Plätzen und andern öffentlichen Orten, z. B. in öffentlichen Wirthschaften, oder mit Werfen von sog. Schlangen (Luftschlangen) oder Schneeballen (bunter Schnee) in öffentlichen Wirthschaften und Tanzlokalen groben Unfug verüben, mit allem Nachdruck einzuschreiten und Contravenienten zur Anzeige zu bringen.

Neuß, 22. Februar 1895.

Die Polizei Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Für die
St. Elisabeth-Küche
gingen ein:

Reinertrag vom Eisfest 88 30 M.
Gesammelt beim Eisfest 43 67 Mk.
In engerem Kreise bei Langeveckmann gesammelt 27.00 Mark. Von einer Orgeldreherin auf dem Maskenballe des „Ulenküken" gesammelt 3 00 M.
Ungenannt 50 M Ungenannt 20 M.

Der Vorstand.

Städt. Cravatten-Näh-Schule Neuß.

Das **neue Schuljahr** beginnt mit dem **1. April.** Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt bis zum 15. März die Vorsteherin Fräulein Dörgens entgegen.

Das Curatorium.

Ein im Kreise Bergheim gelegenes
Gütchen
mit ca. 40 Morgen Ackerland und Wiesen, mit oder auch ohne Inventar, unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres in der Exp.

Schöne **Schnabelerbsen,** Liter 70 Pfg., sind zu haben bei
Lütz, Bahnwärter Heerdt.

Schreinerlehrling
gesucht, welcher gleich verdient.
Niederstr. 40.

Bürstenmacher-Geselle
gesucht.
Wilh. Schneiders,
M.-Gladbach.

Mädchen Gesuch.

Ein braves kath. **Mädchen,** welches etwas vom Kochen versteht, für alle Hausarbeit per 1. März nach Rheydt gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Modes.

Für ein Putz- und Modegeschäft in einem Städtchen am Niederrhein wird ein gewecktes **Mädchen** in die **Lehre** gesucht.
Frco. Offerten erbitte unter **F. K.** an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiges, fleißiges, katholisches
Mädchen
vom Lande für Küche u. Hausarbeit in kleinem herrschaftlichen Haushalt nach Düsseldorf baldigst gesucht. Lohn 240—300 Mark.
Näheres in der Expedition.

Ein junges kräftiges
Mädchen
in einen kleinen Haushalt gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung in der Küche wird gegeben. Antritt zum 1. April. Offerten und Gehaltsansprüche erbittet
F Nielsen,
Molkerei-Inspektor, Appelhülsen, Westfalen.

Ordl. properes **Kindermädchen** gesucht. Oberstr. 93.

Eine **einzelne Dame** sucht eine
Wohnung
von 4 Räumen auf einer Etage, nicht Parterre.
Off. u. **N. N. 20** a. d. Expd. erb.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich einen
Barbier-, Frisier- und Haarschneide-Salon
(Filiale **Zollstraße 6,** gegenüber „Im Dom) unter meiner persönlichen Leitung und wird feine Bedienung zugesichert.
Fr. Andreh,
Friseur und Theaterfriseur.

Empfehle mich zum
Damenfrisiren
in und außer dem Hause.
Frau Andreh,
Zollstr. 6.

Unübertroffen!
als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde bei Berlin.
Nur ächt mit LANOLIN Schutz-Marke. ‚Pfeilring'.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 20 und 10 Pf. in den Apotheken von **H. Broers,** von Dr **Kayser** und von **Jos. Schmitz,** in den Drogerien von **J. Mohren** und von **Eugen Moubis Wwe.**

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. u 80. Pfg. das Pfund, in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei. **Ferd. Rahmstorff,**
Ottensen bei Hamburg.

Patente u. Musterschutz aller Länder billig, Rath gratis durch Hans Friedrich, Ingenieur u. Patentanwalt, Düsseldorf.

Capitalien
ist auszuleihen beauftragt
Grevenbroich. **Trippen,**
Geschäftsmann.

Vom Knabenchor singen
Sonntag im Hochamt in der Hospitalskirche nur die besonders Eingeladenen.

Ch. Pet. Adolph,
137, Oberstr. 137,
empfiehlt
complette Geschirre,
ein- und Zweispänner für Wagen- und Lastpferde von prima Leder und gutem Sitz. Die von mir angefertigten
Hamen
für **Lastpferde** sind durch meine langjährige Erfahrung so construirt, daß dieselben absolut nicht drücken.
Reparaturen am Geschirre schnell und billig.
Hochachtungsvoll
Der Obige.

Fastnacht
täglich frische **Brödchen**
Backhausen, Clarissenstraße.

An den Carnevalstagen **frische Brödchen** sowie **Wurstbrödchen.**
Paul Wildt,
Maschinen Bäckerei.

Heute Nachmittag u. an den Fastnachtstagen empfiehlt
frische Brödchen und versch. Backwerk.
Hub. Walge, Crefelderstr. 38.

Nurrrrr
eigene Schlachtung!
Gute **Blut-** und **Leberwurst** das Pfd 30 Pfg. **Beste Leberwurst** das Pfd. 60 Pfg.
Frische und geräucherte **Bratwurst** das Pfd. 70 Pfg.
Frischen und geräucherten **Speck** das Pfd. 70 Pfg. bei
Metzger Wilh. Strerath,
Münsterplatz Nr. 2.

Eine gebrauchte **Badewanne** zu kaufen gesucht. B. w., sagt d. Exp.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute Morgen gegen 1/2 7 Uhr unsere unvergessliche innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter,

Frau

Maria Magdalena Breuer,

geb. **Rey,**

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieselbe starb in Folge eines Herzleidens, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, sanft und gottergeben im 63. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme und frommes Gebet für die theure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Aegidius Breuer,
Carl Breuer,
Alphons Breuer, Kgl. Kreis-Secretair.
August Breuer,
Maria Breuer,
Dr. med. Hermann Breuer,
Franzisca Breuer,
Maria Breuer, geb. **Closterhalfen,**
Elise Breuer geb. **Biesenbach.**

Montjoie, Neuss, Düren, Giessen, 21. Febr. 1895.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf den Namen der Eheleute Ackerer **Wilhelm Theisen** und **Maria Catharina** gebor. **Littgen** zu Elvekum eingetragenen Grundstücke

I. Im Grundbuche von Norf Band VII Artikel 258,

Flur D	Nr. 714/317,	Münchskaul,	Acker, groß	16 Ar	92	qm.,
„ D	„ 735/327,	Kampe,	„ „	6 „	82	„
„ D	„ 736/327,	„	„ „	19 „	01	„
„ D	„ 723 339,	An der Kampe,	„ „	86 „	03	„
„ D	„ 750/352.353,	Am Goldlindbg.,	„ „	31 „	31	„
„ L	„ 9,	Gotteslindenweg,	„ „	15 „	08	„
„ L	„ 486/31—34,	Gotteslindenberg,	„ „	31 „	21	„
„ L	„ 509/73,	Blechecke,	„ „	15 „	36	„
„ L	„ 510/74,	„	„ „	16 „	13	„
„ L	„ 511/75,	„	„ „	20 „	26	„
„ L	„ 516/80 81,	„	„ „	11 „	52	„
„ L	„ 517/82 85,	„	„ „	52 „	85	„
„ L	„ 518/84,	„	„ „	43 „	66	„
„ L	„ 528/101.109,	Elvekum,	„ „	33 „	80	„
„ L	„ 529/102,	„	„ „	14 „	28	„
„ L	„ 530/103,	„	Hausgarten „	11 „	77	„
„ L	„ 531/104,	„	„ „	4 „	79	„
„ L	„ 532/104,	„	Hofraum „	4 „	10	„
„ L	„ 582/196,	Lausbüchel,	Acker „	15 „	61	„

II. Im Grundbuche von Rosellen, Band IX, Artikel 423

Flur L	Nr. 652/200,	Lausbüschel, Acker, groß	35 Ar	79	qm.
„ L	„ 739/296 a,	Am Grünenweg, Acker, groß	16 „	71	„
„ L	„ 740 296 a,	„ „ „	23 „	94	„
„ L	„ 752 316,	Am Kuckhoferwerres, „ „	22 „	40	„
„ L	„ 761/323,	Am Werresprechen, „ „	8 „	68	„
„ L	„ 771 337,	Beim Werres, „ „	18 „	74	„

III. Im Grundbuche von Grimlinghausen, Band II, Artikel 98:

Flur E	Nr. 255/85,	U. d. Gotteslinden, Acker, gr	78 Ar	41	qm.
„ E	„ 257 85,	Im Wehres, Acker, groß	33 „	01	„
			33 „	02	„

IV. Im Grundbuche von Uedesheim, Band II., Artikel 97:

Flur E	Nr. 345/85 a,	Im kl. Wehrhau, Acker, gr.	17 Ar	11	qm.
„ E	„ 331/85 a,	„ „ „	8 „	35	„

am 3. April 1895, Nachmittags 3 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Saale des Wirthes Mathias Bordelius zu Rosellen versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 188,01 Mark Reinertrag und einer Fläche von 7 Hektar 47 Ar 67 qm. zur Grundsteuer mit 90 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **6. April 1895, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 16. Februar 1895.

Königliches Amtsgericht.

Auction
zu Büttgen Driesch.

Am Mittwoch den 6. März 1895, Nachm. 2 Uhr:

im Wirthslocale des Herrn Jacob Fausten zu Driesch, läßt Herr Pet. Vetten, Ackerwirth daselbst:

circa 20,000 Pfd. Roggenstroh,
circa 12,000 Pfd Haferstroh,
circa 400 Centn. Futterrüben,
circa 20 Malter Kartoffeln,

öffentlich auf Credit gegen bekannte Bürgschaft versteigern.

Neuß. Fr. Wenge.

Beste Blasebälge u. Cylindergebläse, sowie neueste Schmiedeformen. Neueste Stallwasserpumpen, welche sich nie verstopfen, Leistung 2 1/2 Minute 4 Ohm. Alles unter Garantie und Probezeit empfiehlt billigst

Ang. Anstötz,
Kempen am Rhein.
Reparaturen schnell und billig.

Frühe Erbsen.

Schnabelerbsen, frühen Schnitt- und Kopfsalat empfiehlt in Prima Qualität zu reellen Preisen

die Samenhandlung von
H. Hillebrecht vorm. Klaphacke,
Crefelderstraße.

Dicke Bohnen

empfiehlt sack- und literweise billigst die Samenhandlung von
H. Hillebrecht vorm. Klaphacke,
Crefelderstraße.

Kleehen oder Wiesenheu

für Kuhfutter circa 300 Ctr, ferner 100 Ctr. **Roggenstroh** zu kaufen gesucht. Frc. Offerten unter O. C. an die Exp. dieser Ztg. mit äußerster Preisabgabe erbeten.

1 schöne leichte **Schlagkarre,** u. verschiedene Paar breite **Räder** und 3° **Wagenräder,** sowie leichte **Ziehkarrenräder** stehen billig zu verkaufen. Schmiedemeister **Naumann,** Michaelstraße 8.

Verpachtung von Ländereien u. Verkauf von Vieh u. Ackergeräthen

zu Büttgen-Wattmannstr.

Am Montag d. 4. März 1895, läßt Frau Wwe. **Heinrich Maubach, Anna** geb. **Müllers,** Wirthin zu Wattmannstraße, **in ihrer Wirthschaft daselbst, wegen Aufgabe der Ackerwirthschaft,**

1. Mittags 12 Uhr:

folgende in der Gemeinde Büttgen gelegene Ackerstücke:

1. 92 Are 27 Mtr. „Linnigerbenden", neben Gemeinde Büttgen und Joh. Pet. Fischermann,
2. 40 Are 68 Mtr. „Auf'm Rott", neben Carl Junkermanns und Geschwister Schriedels,
3. 32 Are 36 Mtr. daselbst,
4. 33 Are 84 Mtr. „alter Werret", neben Pet. Maubach und Gerhard Hoffs,

auf längere Jahre verpachten, und

2. unmittelbar nach dieser Verpachtung:

1 sechsjähriges starkes Ackerpferd, 3 Kühe, 1 Schlagkarre mit 3zöll. Rädern, 1 lange Karre mit 4zöll. Rädern (beide fast neu), 2 Jauchefässer mit Gestelle, 1 Pflug, 3 Eggen, Schleifen, Pferdegeschirre Dünger usw. öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis zu 3 Mark einschließlich müssen sofort entrichtet werden.

Neuß. Eckertz, Notar.

Vieh- und Mobilar-Verkauf

zu Kaarst am Broicherdorf.

Am Donnerstag den 7. März 1895, Vormittags 9 Uhr,

lassen die Kinder und Erben der zu Broicherdorf verlebten Ackersfrau Wwe. Gerhard Koenen, Cath. geb. Brüster theilungshalber:

5 Kühe, 3 Schweine mit Jungen, 50 Hühner, 2 lange Karren m. br. Rädern, 1 Schlag- u. 1 Schiebkarre, 2 Pflüge, 5 Eggen, 1 Walze, 1 Dreischar, 2 Schleifen, 1 Wann- und 1 Rübenschneide-Mühle, 1 Butterrad mit Hund, 1 Jauchefaß mit Zubehör, 1 Decimal- 1 Tischwaage, sämmtl. Milch- und Küchengeschirre, 1 Hechselkiste, vollständige Betten-, Kleider- und Küchen-Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, 1 Nähmaschine, Nutz- und Brandholz, Heu, Stroh, Runkelrüben, Dünger, 1 Grube eingemachtes Viehfutter 2c. 2c.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Beträge bis zu 3 Mk. einschließlich müssen sofort entrichtet werden.

Neuß. Eckertz, Notar.



Fastnachts-Montag erhalte wieder 8 Stück prima Baierischer u. Württemberger

Arbeitsochsen.

S. Mayer, Neuß.



Heute erhielt ich eine große Auswahl:

Ponys, Doppelponys und ostpreuß. Jucker.

Aron Stein,
Pferdehandlung,
Büttgerstr. 18, Neuß, Büttgerstr. 18.



Schweineverkauf zu Elfgen.

Montag, 25. Febr. 1895, werden an meinem Hause:

100 Stück prima Faselund junge Schweine billig zum Verkauf stehen.

J. Polmans, Elfgen.

Zwei bereits ausgetragene **Mutterschweine** zu verkaufen bei **Joh. Zimmermann** in Kleinenbroich.

Ein starkes **Kindermädchen** vom Lande gesucht. Wo, sagt d. Exp.

Gebrüder Hirsch,

Neuß, Oberstraße 108,

empfehlen eine große Auswahl:

Communion-Anzüge in Tuch u Kammgarn in allen Preislagen.

Großes Sortiment in weißen, crême, schwarzen und farbigen Cachemir- und Kleiderstoffen zu sehr billigen Preisen.

Herren- und Knaben-Anzüge, Regenmäntel, Jaquets, Capes und Kragen in nur neuesten und modernsten Facons in größter Auswahl.

Anfertigung nach Maaß unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders unter Garantie.

Ein fertiges 2schläfiges Barchend-Bett, 2 Kissen nebst 12 Pfd. Federn zu 12, 14, 16, 18, 20 M und höher.

Fastnachts-Sonntag bleibt unser Geschäft bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Neußerfurth! Neußerfurth!

Zum Kaisersaal!

Fastnachtssonntag

[redacted] BALL. [redacted]

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Bis 8 Uhr Abends Getränke nach Belieben. Nachdem: **Weinball.**

Fastnachtsmontag, Nachmittags 4 Uhr:

Carnevalist. humoriss. Concert,

ausgeführt von Mitgliedern eines Crefelder Gesangvereins, verbunden mit **Tanz.**

Entree Montag 20 Pfg. à Person.

Es ladet ergebenst ein

Fritz Piel.



Verein für Handlungs-Commis von **1858.**

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

Kostenfreie Stellenvermittelung.

Pensions-Kasse mit Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.

Kranken- u. Begräbniß-Kasse mit freier Arztwahl.

Ueber 47,000 Vereinsangehörige.

In 1894 besetzt: **4034** Stellen.

Geschäftsstelle in Düsseldorf: Fürstenwallstraße 111, bei Herrn **Joh. Adam Seul.**

Ein junger hiesiger **Schweizer** mit guten Zeugnissen zu 8 Kühen gesucht. Capitelstraße 46.

Ein **Gärtnerlehrling** mit guter Elementarbildung per sofort gesucht. **H. Hillebrecht,** vorm. Klaphacke, Crefelderstraße.

Ein starker **Bäckerlehrling** sofort gesucht. Von wem, sagt die Exp.

Ein zweiter **Bäckergeselle** ges. Wo, sagt die Expd.

Arbeits- und Pferdeknechte, 8—10 Mädchen vom Lande Erhalten gute Stellen. **Fr. Nover,** Büttgerlandstraße 93. Neuß.

Zuverlässiger **Schmiedegeselle,** kath., bei gutem Lohne, per sofort gesucht von

Johann Hinzen,
Gindorf bei Grevenbroich.

Ein kautionsfähiger, mit besten Zeugnissen versehener junger **Mann** sucht einen Vertrauensposten oder Verwalterstelle.

Wer, sagt die Expd.

Garten-Arbeiter.

Ein junger **Mann,** welcher Lust hat, nebenbei die Gärtnerei zu erlernen, zum 1. bis 15. März gesucht.

H. Frentzen,
Kunst- und Handelsgärtner,
Wald (Rhld.).

Lehrling-Gesuch.

Für ein Col.-, Mat.- und Farbwaarengeschäft wird ein braver und kräftiger, kath. Junge von 15 bis höchstens 17 Jahre alt, als **Lehrling** gesucht. Derselbe hat das Wegbringen der Waaren mitzubesorgen, wofür derselbe eine entsprechende Vergütung erhält. Zeugnisse erforderlich.

Franco Offerten unt. **M. H. 15** bef. die Exp. dsr. Ztg.

Ein Ober-Viehwärter

zum baldigen Eintritt gesucht. Monatsgehalt 50 Mark.

Anmeldungen mit Beifügung der Zeugniß-Abschriften befördert unter **H. B. 167** die Exp. d. Bl.

Ein braver kathol. Junge in die **Lehre** gesucht von

J. Bordelius, Schneidermeister, Frixheim.

Fastnachtssonntag findet bei Düren in Grefrath Nachmittags

Freiball,

Abends

Entree-Ball

statt. Montags im geheizten Lokale

Kegeln.

Getränte nach Belieben.

Es ladet freundlichst ein

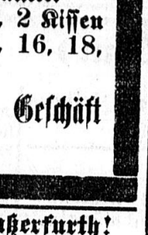
Jakob Düren.

Hotel Drink, Glehn.

Fastnachtsmontag

Ball.

Entree 1 M., wofür ein halbe Flasche Wein und freies Tanzen.



Nach Glehn.

Vivat Mathias!

Unserm strammen Lieutnant

Math. Stappen,

nebst unserm Flügelmann

Mathias Ferfers

ein dreifach donnerndes **Lebehoch** zu ihrem morgigen Namensfeste.

Ihre Grenadiere.



Fastnachts-Sonntag und Montag findet bei dem Unterzeichneten Nachmittags von 4 Uhr ab:

BALL

statt.

Motto!

Ihr Jonge, wie ihr Alle weßt,
Dat schwarze Schof geschoren eß,
Et wiße kritt jetzt Wöllche ob,
Dröm simmer All jetzt ofen drob.
Dröm ihr Gäst seid Alle bereit,
Dat weiße Schaf zu sehen heut,
Denn die Lust ist hier ja groß,
Halt Euch an unserm Motto blos.

Christian Hermanns u. die Junggesellen, Neuenhausen.



Ein vierjähriges **Pferd,** br. Wallach, sowie ein älteres **Pferd** für Milch- oder Geschäftswagen geeignet, und eine schwertragende **Kuh** zu verkaufen.

J. P. Kallen, Kallenhof bei Neuß.

Ein starker, zweispänniger

Pflug mit Wendegeschirr

und ein **Federrollwagen,** beides in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. Die Exp. sagt wo.

Ordentliches **Dienstmädchen** auf dem Lande gesucht.

Kox, Grimlinghausen.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia", Capellen.



Am Fastnachtssonntag d. 24. Febr., Abends 7 Uhr, findet im Saale der Wwe. Rembold:

Carnevalistisch-theatralische Abendunterhaltung

statt.

Eintritt 50 Pf.

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Leve Jong, wat han mer Freud.



Am Rosenmontag:

Großer Carnevals-Zug zu Neukirchen.

Es wird aufgeführt:

„Rauscha"

oder der Schrecken Afrika's, verbunden mit großer närrischer Kunstreiterei und noch mehr.

Anfang punkt 3 Uhr, später

BALL,

wozu höflichst einladet

der Vorstand.

Am Fastnachtssonntag findet zu

Aldenhoven

im Lokale von **Johann Engels**

Theater

statt. Es gelangt zur Aufführung:

1. Pitvo der Wilderer.
Volksstück in 5 Akten.

2. Du trägst die Pfanne fort.
Posse in 1 Akte.

Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand

des Gesang-Vereins „Eintracht".

Hülchrath.

Sonntag den 24. Februar werden im Saale der **Geschw. Kauertz** folgende Stücke aufgeführt:

1. Ein Esel schimpft den andern Langohr.
Posse in 1 Aufzuge.

2. Der dumme August.
Posse in 1 Akt.

3. Vielgestalts Rache.
Scherz in 1 Aufzuge.

— Anfang 7 Uhr. —

Plätze: 75 Pfg., 50 Pfg., 30 Pfg.

Gesellschaft „Thalia" zu Frimmersdorf.

Sonntag den 24. Februar gelangt im Saale des Wirthen **Hubert Hammelstein** zur Aufführung:

I. Zerrissene Schlingen.
Kathol. Schauspiel in 3 Aufzügen von Ant. de Waal.

II. 3 Väter auf Einmal.
Lustspiel von Kotzebue.

Entree 50 und 30 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Frimmersdorf.

Am Fastnachts-Sonntag findet im geheizten Saale des Herrn **Joseph Mittler:**

Theateraufführung

statt. Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 1. Platz 40 Pfg., 2. Platz 20 Pfg.

Der Reinertrag ist für die hiesige Armenkasse bestimmt.

Die Theater-Gesellschaft.

Pfarr-Cäcilia-Verein Allrath.

Sonntag den 24. d. M. findet im Saale der Frau Wittwe Verhagen die Aufführung:

1. Das geplagte Schneiderlein.
Zauberposse in fünf Aufzügen von Wendel Kiefer.

2. Eine Luftscene

statt. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 1/8 Uhr. 1. Platz 1 M., 2. Platz 50 Pfg. und 3 Platz 30 Pfg.

Die Zwischenpausen werden vom Verein durch Concertstücke ausgefüllt.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Nach Butzheim!



Unserm Schützenkönige

Math. Oehmen

die besten **Glück- und Segenswünsche** zu seinem morgigen Namensfeste.

Gewidmet vom Schützenverein.

Hiesiger **Kleesamen** zu haben bei

Gebr Plück
in Langwaden.

...-Gesang-Verein
...lia", Capellen.



...tnachts-
...Febr.,
..., findet
...r Wwe.
...lisch-
...sche
...altung
...0 Pf.
...t freundlichst ein
der Vorstand.

...wat han mer Freud.
...m Rosenmontag:
Großer
...arnevals-Zug
...n Neukirchen.
...wird aufgeführt:
„Rauscha"
...der Schrecken Afrika's,
...großer närrischer Kunst-
...ch mehr.
...kt 3 Uhr, später
...ALL,
...einladet
der Vorstand.

...tssonntag findet zu
...enhoven
Johann Engels
...eater
...gt zur Aufführung:
...der Wilderer.
...t in 5 Akten.
... die Pfanne fort.
...in 1 Akte.
...Kinder haben keinen
...6½ Uhr. Anfang
...benst ein
...Vorstand
...reins „Eintracht".

...hrath.
...24. Februar werden
...Geschw. Kauertz
...ufgeführt:
...schimpft den
Tangohr.
...1 Aufzuge.
...nne Augustt.
...in 1 Akt.
...kalts Rache.
...1 Aufzuge.
...7 Uhr. —
...50 Pfg., 30 Pfg.

„Thalia" zu
...ersdorf.
...4. Februar gelangt
...Wirthen **Hubert**
...r Aufführung:
...e Schlingen.
...in 3 Aufzügen
...de Waal.
...auf Einmal.
...Kotzebue.
...30 Pfg. Anfang
...er Vorstand.

...rsdorf.
...Sonntag findet im
...s Herrn **Joseph**
...ffführung
...Uhr. Entree 1.
...Platz 20 Pfg.
...ist für die hiesige
...t.
...Gesellschaft.

...äcilia-
...Allrath.
...d. M. findet im
...ittwe Verhagen
...Schneiderlein.
...f Aufzügen von
...iefer.
...ußscene
...7 Uhr, Anfang
...1 M., 2. Platz
...z 30 Pfg.
...n werden vom
...stücke ausgefüllt.
...ein
...r Vorstand.

...zheim!
...Schützenkönige
.... Oehmen
...n Glück- und
...u seinem mor-
...ützenverein.
...en zu haben
...ebr Plück
...angwaden.

Pius-Verein.



Am Sonntag den 24. Februar a. cr., Nachm. 5 Uhr, im großen Saale der Gesellschaft „Constantia":

Große carnevalistische Sitzung
mit großem Orchester,



gestellt von Vereinsmitgliedern.

Nur Mitglieder des Pius-Vereins haben Zutritt.

Masken werden nicht zugelassen. Carnevalistische Abzeichen sind im Saale zu haben zum Besten des Vereins.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein **der Vorstand.**

Gesellschaft Constantia.



Fastnachts-Montag, Abends 9 Uhr:

BALL,



wozu ergebenst einladet
der Vorstand.

Theater in Kleinenbroich.

Zum Besten der Pfarrkirche (zum würdigen Ausbau des Hochaltars)

wird der **Kirchen-Gesang-Verein Cäcilia** die beiden Stücke:

1. Eimar

(dramatische Behandlung des unvergleichlichen Epos Dreizehnlinden von Dr. Weber),

2. Kleider machen Leute,

beide Stücke jedesmal am **Sonntag den 24. Febr.** und **Montag den 25. Febr., Abends 7 Uhr,** in dem geheizten Locale der Frau Wwe. **Joseph Hintzen** in Kleinenbroich in reicher Ausstattung und mit Gesang aufführen.

Preise der Plätze: Vordersitz 1.50, — I. Platz 1.00, II. Platz 0.75, III. Platz 0.50. — Im Vorverkauf jede Karte 0.10 weniger; an den beiden obigen Tagen sind Karten nur zum vollen Preise an der Kasse zu haben.

Es wird höflichst ersucht, beim Eintritt in den Saal die Karten abstempeln zu lassen.

Freunde ernster Spiele zu frommen Zwecken ladet höflichst ein

der Kirchen-Gesang-Verein Cäcilia.



Carnevals-Gesellschaft

Krummstiefel

Driesch.

Am Rosenmontag, 25. Spörkel, Morgens 11 Uhr **närrisches Instrumental-Concert** zu Driesch zu Ehren der fremden Gäste.

Um 1 Uhr Nachmittags: **Antreten** sämmtlicher Mitglieder im Vereinslokale; darauf:

Großer historischer Festzug

durch die Gemeinde. Nach demselben gegen 3 Uhr zu Driesch:

Grosses närrisches Reiterfest,

woran sich auch Auswärtige betheiligen können.

1. Trabreiten für Pferde aller Länder, 2. Flach-, 3. Hinderniß-Rennen, 4. Trabfahren. Zum Schluß: Ringstechen und Kranzreiten.

Abends 6 Uhr:

närrischer Reiterball

bei der **Wwe. Joh. Kamper zu Wattmannstraße.**

NB. Das Pferd des Siegers beim Trabreiten ist zum Preise von 2000 Mark käuflich.

Die zwei am Dotterdöppe.

Gesellschaft „Blau-Veilchen" Wattmannstrasse.

Am Sonntag den 24. Februar, Abends 7 Uhr, findet im geheizten Saale der Wwe. Heinr. Gehlen auf neu ausgestatteter Bühne

Theater

statt. Zur Aufführung gelangt:

I. „Das Landhaus an der Heerstrasse".
Schwank in einem Aufzuge nach A. v. Kotzebue.

II. „Der Distanzritt".
Große Posse in zwei Aufzügen von Fridolin Klarus.

III. „Ein fideles Duell".
Schwank in einem Aufzuge von Wendel Kiefer.

Karten im Vorverkauf 1 Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., 3. Platz 30 Pfg. — An der Kasse erhöhte Preise.

Montag den 25. Februar, Abends 5½ Uhr:

Entrée-Ball,

wozu **Masken** zugelassen sind.

Der Ertrag ist zu einem guten Zwecke bestimmt.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Gesellschaft
„Gemüthlichkeit"
Wevelinghoven



veranstaltet im Saale von **Mathias Wißdorf** am Fastnachtssonntag u. Fastnachtsmontag von Nachmitt. 4 Uhr an

Tanz-Vergnügen,
Abends 8 Uhr

BALL.

Entree für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Fastnachtsdienstag, Abends 7 Uhr:

theatralisch-musikalische Abend-Unterhaltung.

Entree à Person 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Wevelinghoven.

Fastnachtssonntag findet in meinem Saale von 4 Uhr an

Freiball,



von 8 Uhr an

BALL

statt. Entree für Herren 50, Damen 25 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

Wilhelm Hammelstein.

Wevelinghoven.



Fastnachts-Montag 7 Uhr:

Masken-Ball,

wozu freundlichst einladet

P. J. Schnorrenberg.

Masken und Mützen sind an der Kasse zu haben.

Närrische Holz-Lexion, Rosellerheide.



Motto: Wä det möt.

Sonntag Abend

Besprechung

wie et gon soll am Dienstag em lange Klafterstöck.

Freiball in Straberg.



Am Fastnachtsmontag, den 25. d., findet im geheizten Lokale der **Schützengesellschaft**

Freiball

statt, wozu Nichtmitglieder durch Mitglieder eingeführt werden können.

Es ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Für ein Schuhwaarengeschäft nach Auswärts ein **Lehrmädchen** gesucht. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Neusser

Turn-Verein.



Fastnachtssonntag, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, der Restauration **Waltram,** Zollthor:

Großer Maskenball

mit carnevalistisch-turnerischen Aufführungen.

Vertheilung werthvoller Preise an die schönsten u. origin. Masken

Entree: Für Mitglieder und 1 Dame frei, Nichtmitglieder à Person 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pfg.

Die Besucher werden gebeten, mindestens mit carnevalistischen Abzeichen zu erscheinen.

Empfangnahme der Mitgliederkarten heute Abend 9 Uhr im Vereinslokale.

Der Turnrath.

Hôtel Berghaus.

Carnevals-Montag:

Grosser

Masken-Ball.



Entrée 1 Mark. Anfang 7 Uhr.

Karten zu 75 Pfg. vorher im Hôtel.

Hôtel zur Post.



Heute Abend;

Anstich frischer Sendung

Bockbier

aus der Tempelhofer Brauerei in Berlin.

Kölnischer Hof, Neuss

(Victoria-Saal).



An den beiden Fastnachtstagen, **Sonntag** und **Montag** findet in meinem vollständig neu renovirten Saale geschlossener

Familien-Maskenball

statt.

Fastnachts-Dienstag:

Preis-Masken-Fest.

Für die zwei schönsten und originellsten Masken ist ein Preis bestimmt.

Eintritt für Dienstag 1 Mark, eine Dame frei.

Karl Laufs.

An den drei Carnevalstagen:

Grosses humoristisches Concert.

Auftreten der beliebten Solisten und Duettisten Willy Boffen und Ant. Weber.

Anfang 4 Uhr. — Jeden Morgen von 11 bis 1 Uhr: Matinée, wozu Entree frei.

Hierzu ladet ergebenst ein

Theod. Schmitz, Oberstr.



Fastnachts-Sonntag und Montag von Nachmittags 5 Uhr an:

Tanzkränzchen.

Entrée 20 Pfg. à Person. Tanzen frei.

Es ladet ergebenst ein

Joh. Sonnen,
Gastwirth.

Restauration „Zur Gilbach".



An den 3 Carnevalstagen:

musikalische Unterhaltung.

Zur Besichtigung des Rosenmontagszuges, welcher hier einen längeren Aufenthalt hat, steht der Saal unentgeltlich zur Verfügung.

ff. Glas Bier 10 Pfg. ff. Weine.

Gerh. Wegmann, Rheinstraße 14

An den 3 Fastnachtstagen:

Carnevalistische Ueberraschungen

sowie

Bockbier-Ausschank.



NB. Samstags ist meine **Kegelbahn** wieder geöffnet.

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia" Wevelinghoven.



Am **Fastnachtssonntag,** den 24. Februar, Abends 7½ Uhr, veranstaltet der Verein im Hoppen'schen Lokale eine

humoristische Abendunterhaltung

mit nachfolgendem **geschlossenem**

BALL,

wozu hiermit einladet

der Vorstand.

Entree an der Kasse Mk. 1.25.

Karten im Vorverkauf Mk. 1.00 sind zu haben bei den Herren J. Kröll, J. Willichs und J. J. Hoppen.

„Verroste Zabel."

Heute Abend 8 Uhr:

Paroleausgabe für die Mitglieder des Panamakanal-Aufzuges.

* * *



Sonntag Abend 8 Uhr:

Allerletzte Schurerei,

wozu alle Carnevalsfreunde einladet **der Präsident.**

Brasselei!!!



Am Fastnachtssonntag, den 2[illegible]. d., Morgens 11 Uhr:

Große Spezial-Sitzung,

wozu alle Carnevalsfreunde einladet

der Oberbrassler.



Fastnachts-Montag und Dienstag

Ball,

per Tanz 10 Pfg.

Conr. Schmalbach,
Neußerfurth.



Fastnachtsmontag

Ball.

Entree 75 Pfg., wofür eine halbe Flasche Wein verabreicht wird.

Hierzu ladet freundlichst ein

Paul Paar,
Neußerfurth.

Preiskegeln!



An den 3 Fastnachtstagen auf der kleinen Zimmer-Kegelbahn.

3 Kugeln 15 Pfg.

Die Preise bestehen in Fleischwaaren. Anfang Sonntag Morgen 11 Uhr, Schluß Dienstag Abend 10½ Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Mentzen, Neußerfurth.

Krieger-Verein Kaarst.

Sonntag den 24. u. Dienstag den 26. Februar:

Große humoristische und theatral. Aufführungen

im Saale der Frau **Wwe. Esser.**

Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7½ Uhr. — 1. Platz 0,75 Mark, 2. Platz 0,50 Mark.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Schützenverein Büderich.

Am Fastnachtsmontag im Saale der Wwe.

C. Spicker

Ball,



wozu einladet

der Vorstand.

Fastnachtsmontag

Masken-Ball

zu **Oberlörick** bei

Wittwe Schmitz,



wozu einladet

der Vorstand des Ober-Niederlöricker Schützen-Vereins.



Fastnachtsmontag:

BALL

bei

Wwe. Steph. Vossen.
Büderich.

Fastnachtsmontag

BALL

bei **Geschw. Vossen,** Büderich.



Grenadier-Verein Grimlinghausen.

An den 3 Fastnachtstagen

Maskenball

in dem fein geschmückten Saale der Wwe. Cores.

Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pfg, eine Dame frei, jede weitere 10 Pfg.

Der Vorstand.

Ein properes **Dienst-Mädchen** von auswärts gesucht.

Wo, sagt die Expedition.



Offizielles Programm des Grossen Carnevals-Festzuges am Rosenmontag 1895 zu NEUSS.



Zug-Programm.

1. Abtheilung:

1. Zugordner.
2. Herold mit Pagen.
3. Trommler-Corps.
4. Standartenreiter.
5. Musikcorps.
6. Festwagen: Närrisches Umsturzgericht (Ehrenmitglieder des Gesellen-Vereins).
7. Wandernde Damenschneider.
8. Festwagen: Variété-Theater (Mitglieder des Gesellenvereins).
9. Mer dont net möt!
10. Festwagen: Närrische Taubenpost (Carnevals-Verein „Närrische Lachduv").
11. Festwagen: Narren-Asyl für den Aschermittwoch (Carnev.-Verein „Närrische Rutschbahn").

2. Abtheilung:

12. Musikcorps.
13. Vorreiter, Mandarin.
14. Chinesen und Chinesinnen.
15. Gala-Wagen des Kaisers Rumtschum von China (Mitglieder des M.-G.-V. „Cäcilia").
16. Vorstandswagen des Carnevals-Vereins „Steckelpaed".
17. Winzer und Winzerrinnen.
18. Festwagen: Bacchus mit Gefolge (Carnev.-Verein „Steckelpaed").
19. Vorstandswagen des Carnevals-Vereins „Narrenschiff".
20. Vorreiter.
21. Distanzfahrer Basel-Cleve.
22. Festwagen: Lohengrin (Carnev.-Verein „Narrenschiff").

3. Abtheilung:

23. Musikcorps.
24. Vorhut der Beduinen.
25. Beduinen zu Fuß (Gesellen der Fleischer-Innung).
26. Berittene Beduinen (Meister der Fleischer-Innung).
27. Fouragewagen der Beduinen.
28. Vorreiter: Präsident von Frankreich.
29. Gründer des Panama-Canals.
30. Techniker.
31. Festwagen: Panama-Canal (Carnevals-Verein „Verroßte Zabel").
32. Canal-Schürger.
33. Ersatz für das abgelehnte Stahlroß. Städtische Dampfwalze.
34. Die verunglückten 13 ersten Bahnhofsprojekte.
35. Festwagen: Das 14te Bahnhofsprojekt (Carn.-Verein „Närrische Sonne".)
36. Vorreiter: Städtischer Brasselsack.
37. Festwagen: „Alles unter Wasser." (Verein selbständ. Handwerker.)
38. Festwagen: „Verbackener Fortschritt". (Kegelklub „Eintracht".)

4. Abtheilung:

39. Musikcorps.
40. Römischer Rennwagen.
41. Wagen des Festausschusses.
42. Ehrengarde des Prinzen Carneval.
43. Vorreiter.
44. Prinz Carneval.
45. Vorreiter: Oberdeuer.
46. Närrischer Deu-Club-Verein.
47. Deu-Club Wagen (Verein Gemüthl. Familien-Kreis in den 3 Glocken.)
48. Viel Volk.

Der Zug nimmt **um 1 Uhr** Aufstellung auf dem Schlachthausplatze vor dem Hessenthore und seinen Weg durch's Hessenthor, Markt, Quirinus-, Rhein-, Königs-, Crefelderstraße **(Pause)**, Niederstraße bis zum Oberthor, dann Citadell, Mühlenstraße, Michael-, Canal-, Breite-, Friedrichsstraße, über den Canal zur Bergheimer Straße. **(Pause)**. Zurück Friedrichstraße, Zollthor, Clariſſen-, Oberstraße, Markt, Neu-, Hammthor-, Büttger.- Capitel-, Crefelder-, Erftstraße, Hammthor-, Neustraße, Büchel, Glockhammer, Münsterstraße, Friedhof zum Markt wo er sich auflösen wird.

Der Zutritt zu dem abgesperrten Sammelplatze ist gegen Erlegung von **20 Pfg.** gestattet. Auf dem Platze concertiren sämmtliche Musikkapellen.

Abmarsch punkt 2½ Uhr.

Es wird gebeten, den **Anordnungen** des **Zugcomitees** im Interesse des vaterstädtischen Festes pünktl. Folge zu leisten.

Prinz Carneval.

Der Fest-Ausschuss:

Wilh. Schnitzler, Präsident. **Fritz Breuer**, Vice-Präsident.
Chr. Edm. Harst, Schriftführer und Kassirer.

Max Breuer,	**Paul Josten,**	**Peter Meuter,**	**Wilh. Bähl,**
Peter Eberts,	**Peter Kallen,**	**Phil. Oidtmann,**	**Rud. Surlemont** jr.
P. Franz Gather,	**H. Leuchten** sen.,	**Carl Plücken.**	**Franz Vieten.**

Carnevals-Festzug 1895.

Heute, Samstag, Abends punkt 8½ Uhr, Versammlung des Comitees und aller Vereins- 2c. Vorstände in der Restauration Langebeckmann. Bericht über die getroffenen Festzug-Vorbereitungen und sonstige Mittheilungen. Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Fest-Ausschuss.

Verein Steckelpaed!

Carnevalssonntag, den 24. Februar, Abends 8 Uhr, in der **städt. Tonhalle:**



Grosser

Masken-Ball

mit Preisvertheilung an die 2 schönsten u. 2 originellsten Masken.

Der XIer Rath.

NB. Mitglieder haben gegen **Vorzeigung der Mitgliedskarte** nebst einer Dame freien Zutritt. Mitglieder, welche maskiert erscheinen wollen, erhalten gegen Aushändigung der Mitgliedskarte im Vereinslokal zwei Maskierungskarten. Nichtmitglieder, Entrée à Person 75 Pfg. im Vorverkauf in den Restaurationen Langebeckmann, Küpper u. Hermkes.

Cassapreis à Person 1 Mark.

Carnevals-Dienstag, Abends 8 Uhr, in der Städtischen Tonhalle.



Grosse Masken-Redoute

mit Huldigung sämmtlicher Zugtheilnehmer vor dem Prinzen Carneval!

Große Ueberraschungen!

Karten im Vorverkauf: Damenkarten à 75 Pfg., Herrenkarten à M. 1,— sind zu haben in den Cigarrenhandlungen von Franz Bruckmann, Niederstraße und Oberstraße. Joh. Urbach, Zollstraße, in der Colonialwaarenhandlung von Friedr. Knortz jr., Hammthorstraße und in der Restauration Franz Hermkes, Niederstraße.

Cassapreis: Damenkarten M. 1.00, Herrenkarten M. 1.50.

Die Theilnehmer am Rosenmontagszuge haben für ihre Person freien Zutritt.

Da der Ueberschuß zu Gunsten der Hauptkasse unseres Carnevalsfestzuges bestimmt ist, so bittet um recht zahlreiches Erscheinen

der Festausschuss
des Carnevals-Festzuges 1895.

Restauration Müller!

Rheinstraße.



An den **Fastnachtstagen** findet in meinem Lokale Sonntags u. Montags von Nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen

statt. **Entree frei!**

Sonntags, Abends 8 Uhr:

Großer

Masken-Ball

des Vereins **Neußer Turnerschaft.**

Montags, Abends 8 Uhr:

Großer

Masken-Ball

der Vereins **Narrenschiff.**

Entree à Person 50 Pfg. Mitglieder haben mit einer Dame freien Zutritt.

Dienstags, Abends 8 Uhr:



Großer

Masken-Ball

des Vereins der **Handwerker Meister-Krankenlade.**

Wegen Einführung wende man sich an die Mitglieder.

Zu allen diesen Festlichkeiten ladet ergebenst ein

Hermann Müller.



Fastnachtssonntag

Morgens 11 Uhr 11 Min. im Lokale des Hrn. **J. P. Hamacher**, Markt:

Große

Special-Sitzung

des Vereins Gemüthlichkeit, wozu alle Carnevalsfreunde einladet **der Vorstand.**

NB. Getränke nach Belieben.

Gesellschaft

Markter Nachbarschaft.

Fastnachtssonntag, Morgens 11 Uhr:

Große

Spezialsitzung



beim Trinkrath **Th. Sticker**, wozu alle Carnevalsvereine und Freunde einladet

der Vorstand.

Grosse Carnevals-Gesellschaft



(Ulenküken.)

Carnevals-Dienstag im Hotel Berghaus, Abends 8 Uhr:

große Masken Redoute

verbunden mit Prämiirung der feinsten u. originellsten Masken.



Eintrittspreis pro Person M. 1.50, Karten im Vorverkauf à M. 1,00 sind zu haben im Vereinslokal **„Im Römer"**, im Hotel Berghaus, sowie in den Cigarrenhandl. von Herrn Franz Bruckmann und M. J. Müller.

Carnevals-Sonntag, Morgens 11½ Uhr im Vereinslokale **„Im Römer"**:

Grosse Frühstücks- und Special-Sitzung,

zu welcher alle Carnevalsfreunde einladet

der XIer Rath.

Die Neußer Wirthe

zeigen hiermit in Uebereinstimmung mit der polizeilichen Bekanntmachung an, daß sie das **Verwenden von sogen. Schlangen, Schneeballen und buntem Schnee in ihren Lokalen auf's strengste untersagen**, da außer manchen Unzuträglichkeiten auch Gefährdung von Personen und Sachen durch Entzündung dieser Gegenstände entstehen kann.



„Närr. Lachduv".

Fastnachtssonntag, den 24. d., Abends 6 Uhr:

Letzte Gala-Damen-Sitzung,

verbunden mit **großem Redewettstreit**

(nur für Mitglieder)

um werthvolle Preise.

Entrée 20 Pfg.

Neusser Turnerschaft.

Fastnachts-Sonntag den 24. d. M., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale von Herm. Müller, Rheinstraße:



Grosser Maskenball

mit Vertheilung von 5 werthvollen Preisen an die schönsten und originellsten Masken.



Entrée: a) an der Kasse 1 Mark, eine Dame frei.
b) im Vorverkauf 0,75 Mark bei Hrn. Fr. Erdelmann, Oberstraße und im Vereinslokale zu haben.

Zu regem Besuche ladet ein **der Vorstand.**

Waltrams Saal.



An den 3 Carnevalstagen, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Tanzvergnügen.

Entrée frei. Entrée frei.

Narren-Innung.

Montag Abend von 8½ Uhr ab:

großer Masken Ball.

Es erhalten die 4 besten Charakter-Masken je einen schönen werthvollen Preis.

Entrée à Person 50 Pfg. **Entrée à Person 50 Pfg.**

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Dienstag, Abends von 8½ Uhr ab:

Masken-Ball.

Entrée à Person 50 Pfg.

Getränke nach Belieben. Es ladet freundlichst ein

Jos. Waltram.

M.-G.-V. Cäcilia, Neuß.

Fastnachts-Sonntag, Morgens punkt 11 Uhr 11 Minuten, im Vereinslokale:



Grosse carnevalistische

Herren-Sitzung,

wozu die activen und passiven Mitglieder freundlichst einladet

der Vorstand.

Männergesangverein „Eintracht".



Fastnachts-Sonntag, den 24. Febr., Abds. 8 Uhr, im Saale des Hotel Berghaus:

Grosses Masken-Fest.

Für die schönsten sowie die originellsten Masken sind je 2 Preise bestimmt.

Karten für Nichtmitglieder im Vorverkauf à 1 Mk, eine Dame frei, sind zu haben bei Hrn. Frz. Bruckmann, Nieder- u. Oberstraße, Wwe. Müller, Crefelderstraße, Gebr. Klußmann, Oberstraße, sowie im Hotel Berghaus. — **An der Kasse** 75 Pfg. à Person.

Karten für active und passive Mitglieder zu ermäßigten **Preisen** sind **nur** bei Hrn. Franz Bruckmann, Niederstr., zu haben.

Zu regem Besuche ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Gesellschaft Verein.



Fastnacht-Dienstag, Abends 7 Uhr:

Tanzkränzchen.

Ein zuverlässiger **Ackerknecht** per sofort oder 1. März gesucht Die Expd. sagt wo.

Ein braves **Mädchen** vom Lande für eine kleine Haushaltung gesucht. Wo, sagt die Expd.

Städtische

Tonhalle.



Fastnachts-Montag den 25. Febr., Abends 7½ Uhr:

Grosser

Masken-Ball.

Entrée à Person 75 Pfg.

Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben in den Cigarren-Handlungen von Frz. Bruckmann, Nieder- und Oberstraße, Joh. Urbach, Zollthor.

Franz Hermkes.

Narrenbund

des katholischen Gesellen-Vereins.



Sonntag den 24. Febr., Abends 7 Uhr 11 Min.:

Grosse närrische Damen-Sitzung und Ordensfest.

Vorträge sind von Morgens 11 bis 1 Uhr im Vereinslocale anzumelden; gleichzeitig Anmeldung der Mitglieder, welche gesonnen sind, am Rosenmontagszuge oder Wagen sich zu betheiligen, und Verkauf der Karten für das Fest im Kaufhause.

Montag den 25. Februar:

Masken-Fest

im städtischen Kaufhause, Abends ½9 Uhr.

NB. Der Zutritt zu den Festlichkeiten ist nur den Vereinsmitgliedern und Ehrenmitgliedern, sowie deren nächsten Angehörigen gestattet, Montag nur nach vorheriger Lösung einer Karte.

Mitglieder, die gesonnen sind am Fastnachtszug theilzunehmen, mögen sich Sonntag von 11—1 Uhr im Vereinslocale melden.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 45 (Zweites Blatt.) Samstag den 23. Februar 1895. (Serenus.) **22. Jahrgang.**

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. **Neuß**, 22. Februar.

An großen politischen Ereignissen hat die innere deutsche Politik im Beginn der abgelaufenen Berichtswoche nicht gerade großen Ueberfluß gehabt: Große parlamentarische Schlachten wurden nicht geliefert, und die einzelnen Parteien zerstreuten theils ihre Kräfte in den einzelnen Commissionsberathungen, theils waren sie im Geplänkel mit den Ministern bei den Etatsberathungen, die sowohl Abgeordnetenhaus, wie Reichstag noch andauernd beschäftigen.

Hat so die Oberfläche des politischen Strudels auf den ersten Anblick ein ziemlich gewöhnliches, ruhiges Gepräge, so fehlt es doch darin für denjenigen, der tiefer zu schauen vermag, nicht an manchen recht hochgehenden Strömungen, die ihre Kreise auch schon sichtlich nach Außen schlagen. Zunächst rumort der in den letzten Jahren schon verschiedentlich aufgetauchte Marinebaccillus wieder stark herum und sucht dem deutschen Michel die nöthige Begeisterung für die Bewilligung neuer Kriegsschiffe einzuimpfen. Neuestens hat man officiös, d. h. auf Staatskosten eine Broschüre vertheilt, welche die sensationelle Frage aufwirft: „Fort mit der Marine?“ Selbstredend ist es dem Schreiber und seinen Hintermännern nicht darum zu thun, eine bejahende Antwort auf diese Frage zu erzielen. Im Gegentheil, es wird weidlich auf den bösen Reichstag geschimpft, dessen Mehrheit so wenig Liebe für die Marine besitzt. Wohin der Hase läuft, das zeigt uns das Schriftchen ganz deutlich in den Worten, wonach die deutsche Marine „mit ihren Armen die ganze Erde umschlingen“ soll. Das ist ja sehr schön und reizend, aber verehrter Herr Skribifax, woher kommen die Pfennige, um alle die netten Dingerchens zu bezahlen? Durch's ganze Land geht ein andauerndes Klagen über Noth und Elend, Handwerk und Landwirthschaft liegen unter dem Druck der wirthschaftlichen Verhältnisse auf's Aeußerste darnieder, und vergebens bemüht man sich, Mittel und Wege zu finden, und bessere Tage heraufzubeschwören. Scheint es bei dieser Lage der Dinge nicht geradezu frevelhaft, an kostspielige Dinge zu denken, die über das Maaß des absolut Nothwendigsten hinausgehen? Möge doch unsere Regierung solchem Sirenengesange, der unfehlbar das Staatsschiff auf gefährliche Klippen lenkt, wohlverstopfte Ohren entgegenbringen.

Eine Beobachtung ist uns bei der Bewegung dieser Tage zu auffallend entgegengetreten, daß wir nicht unterlassen können, dieselbe hier auszusprechen. Die Leute, welche heute an der Spitze derjenigen sich drängen, welche den Ruf nach einseitigen radikalen Mitteln erheben, sie sind genau dieselben, welche vor 2 Jahren mit staunenswerther Leichtigkeit das Joch der großen Militärvorlage empfahlen. Damals war ihnen die Nothlage anscheinend gar nicht bekannt, denn gerade der Landwirthschaft luden sie die größten persönlichen wie finanziellen Opfer auf. Solchen Herren, die immer nur ein gehorsames Kopfnicken nach Oben haben, wenn es heißt, neue Steuern, neue Lasten dem Volke aufzuerlegen, sprechen wir zunächst das Recht ab, nachher sich zum Vertreter der allerdings berechtigten Klagen zu machen, welche zum guten Theil ihr Mangel an Volksliebe und Rückgrat verschuldet haben. Wir sind überzeugt, kommt eine neue Marinevorlage und noch eine neue Militärvorlage hinterdrein, die Herren, die heute am lautesten klagen, sind die ersten, welche den bekannten tiefen Bückling machen und Dr. Lasker's Wort wiederholen „Der Herr Reichskanzler haben ganz Recht!“ Salam aleikum, aleikum salam! spricht der Araber und wirft sich in seiner ganzen Würde in den Staub.

Es müßte blind sein, wer die große Noth besonders des in der Landwirthschaft und dem Handwerk vertretenen für ein gesundes Staatsleben grundlegenden Mittelstandes verkennen wollte. Es muß an die Stelle der wohlwollenden Phrasen von Oben her die That treten. Zunächst darin, daß man die drückende Steuerlast auf das allernothwendigste vermindert, daß man nicht die besten Kräfte den Produktivständen auf Jahre durch maßlose Vermehrung der Heeresmacht entzieht. Organisiren die einzelnen Stände in starken Verbänden, die dem Ganzen Kraft verleihen, deren der Einzelne nicht fähig, geschützt durch Recht und Gesetz. Nicht lediglich „Kämmerchen“ haben wir hierbei im Auge, die zusammen kommen um zu berathen, und ein Gutachten abzugeben, dem schließlich doch keine Folge gegeben wird. Nein wir wollen ganze, obligatorische Kammern, mit den zur Vertretung der Standesinteressen voll und ganz ausgestatteten Rechten. Auf diesem Wege, der wohl ein vom Staate geschütztes, aber ein in sich freies Gesammt-Wesen des einzelnen Standes darbietet, allein ist zwischen der Scylla und Charybdis durchzukommen, welche einerseits lautet, wirthschaftliche Nothlage und andererseits, Ueberleitung in's socialistische Fahrwasser, auf dem Graf Kanitz sein Schifflein so bedenklich flott zu machen sucht.

Es sind in den letzten Tagen gerade die Meinungen auch in unserem Lager scharf aufeinandergeplatzt. Wir halten das nicht gerade für ein Unglück, der Mensch muß sich einmal aussprechen, und es liegt in der Natur, daß nach einem Gewitter eine Reinigung der Temperatur eintritt, daran sich nachher alle erfreuen. Das wird auch bei uns der Fall sein, die wir uns gegenseitig das eugniß eines ehrlichen Politikers nicht vorenthalten wollen. Zum guten Ende wird es umsomehr führen, wenn wir die alte Regel beobachten uns allein auf uns selbst zu verlassen, nicht nach der Spree und darüber hinaus zu sehnsüchtig zu schauen. Dann aber auch heißt's als Christen das Gebot der Nächstenliebe nicht vergessen und als Katholiken, die beim Grabe des ewig theuern Windthorst beschworene Einigkeit zu bewahren, derer wir bedürfen, einstweilen noch zur Erlangung der vielen Rechte, die sich noch im Rückstande befinden, die wir aber auch niemals verlieren dürfen, damit das heiß Erstrittene bewahrt bleibe. Der Geist der Zeit ist nicht der unsrige, und wo er eine Lücke in unserm Kreise finden wird, da wird er seinen Keil eintreiben mit erneuter Gewalt und die noch in unserm Gedächtniß haftenden noch heute in ihrer Nachwirkung so bitter fühlbaren Zeiten würden auf's Neue beginnen, und die letzten Dinge dürften schlimmer werden als die ersten.

Allein der Gedanke, daß die Katholiken jemals dies außer Augen verlieren und so den Grund zu neuen Leiden, schlimmeren als sie der Kampf um's tägliche Brod hervorbringt, schaffen könnten, muß jedem katholischen Manne, der mitgelitten und mitgestritten, tief in's warme Herz schneiden, „O Herrgott im Himmel, dulde nicht, daß wir des bei Windthorst's Grabe geleisteten Schwures „seid einig“ jemals untreu werden!“

Das Ausland befindet sich in merkwürdiger Ruhe, „man weiß nicht, was es noch werden soll“. Allerdings die Norweger machen ihrem und der Schweden König viel zu schaffen, wegen ihrer staatlichen Sondergelüste, indeß was berührt es uns schließlich, zumal Aussicht vorhanden, daß unter beiderseitigem Nachgeben ein Uebereinkommen in nicht zu ferner Aussicht steht.

Eine plötzlich auftauchende Depesche lenkte einmal wieder die Augen auf Bulgarien. Es hieß eine kleine Revolution sei dort ausgebrochen, Fürst Ferdinand geflohen. Das hat sich nun nicht bestätigt, denn während man sich im Auslande und zumal an den Börsen darüber aufregte, war beim Fürsten ein großer Tanzabend. Ob aber infolge seiner scharfen politischen Umwandlung Fürst Ferdinand nicht auf einem gefährlichen Vulkan herumtanzt, das ist eine andere Frage, die uns die Zukunft noch verhüllt.

Italien hat seinen früheren Ministerpräsidenten Giolitti wegen der Veröffentlichung von Privatbriefen, die gestohlen waren, vor Gericht gefordert. Seinem Versprechen gemäß müßte der Angeschuldigte erscheinen, thut er es, so können wir einen Blick in einen recht unappetitlichen Sumpf italienischer Verkommenheit erhalten. Doch Minister Crispi hat bekanntlich einen starken Magen und wenig Scham. Viel des letzteren Artikels hat es ja überhaupt unter den gleichen Brüdern nicht nothwendig.

Sollen wir nun noch zu den Japanern und Chinesen hinüber. Die ersteren sind Herr in der Lage auf der ganzen Linie und wenn die letzteren so verhältnißmäßig wenig Todte in den Schlachten zu verzeichnen haben, so rührt es daher, daß sie stets beim ersten Anprall Fersengeld gaben. Viel bleibt nicht mehr für die Japaner zu erobern übrig und darf man deshalb wohl hoffen, daß die eingeleiteten Friedenspräliminarien von Erfolg sein werden.

G Aus Dr. Niederstrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplauderei.)

(Nachdruck verboten.)

Der närrische Prinz ist da und seine Bellen klingen auch mir in die Ohren und ich muß gestehen, das lustige Geläute macht mir Vergnügen, wenn's nur seinen hellen reinen Klang behält. Nicht unausgesprochen darf indessen heute auch in diesem Puncte das große „Aber“ bleiben. Unter meinen alten Papieren finde ich da ein

Die Wege der Vorsehung.

Roman nach **Axel Albrecht**.

61) (Fortsetzung.)

Doch er schloß seine Lippen sofort wieder, ohne noch einen Laut hervor gebracht zu haben. Eine neue Befürchtung hielt ihn umfangen und verbot ihm, um Hülfe zu rufen.

Albert war vermuthlich immer noch da, und wenn er rufen wollte, so würde dieser zweifellos neue Versuche machen, um ihn zu vernichten. Er konnte ja große Steine auf ihn herab schleudern und ihn so tödten oder von Neuem ins Wasser stürzen.

Dieser Gedanke schloß Aßmann's bereits geöffneten Mund. So saß er denn still, zitternd und fröstelnd auf dem Baum, blickte den kreisrunden Schacht hinauf und lauschte angespannt nach irgend einem Geräusch, das ihm Albert's Anwesenheit verrathen hätte.

Doch es blieb Alles still und stumm wie der Tod. Ein ringförmiges Stück des blauen Himmels über Aßmann's Unglücksstätte war das einzige, was er von der Oberwelt zu sehen vermochte. Er beobachtete, wie die weißen Wolken über ihn hinzogen und wie hin und wieder ein Vogel mit leichtem Flügelschlag über das dunkle Loch hinweg flog, in welchem er gefangen war.

Zuerst erschien es ihm so, als wenn das brunnenähnliche Loch, in dem er mit durchnäßten Kleidern frierend saß, durch kein Geräusch bewegt werde; nach und nach aber hörte er das unaufhörliche eintönige Tropfen des Wassers, welches von den Wänden herabtropfte. Diese melancholische Melodie war der einzige Laut, den er um sich her zu hören vermochte.

Als sich seine Augen mit der Zeit an die dunkle Beleuchtung gewöhnt hatten, die hier unten herrschte, konnte er bald Alles erkennen, was ihn umgab. Er sah sich forschend um und blickte abwechselnd nach oben, wo das liebe Tageslicht leuchtete, nach unten, wo der unergründlich tiefe, schwarze See lag, und nach den Seiten, an denen das Wasser unablässig herabrieselte. Wie er sich so über seine gefahrvolle Lage orientirt hatte, bemerkte er plötzlich etwas, das sein Herz mit Freude und Hoffnung erfüllte.

Gerade über ihm in der Höhe von nur drei bis vier Metern war eine breite Höhlung in dem Schacht, die offenbar den Zugang zu einem alten Seitengange bildete. Diesen mußte er unter allen Umständen erreichen, denn dort war er jedenfalls sicherer aufgehoben als hier auf dem schwankenden Baum, der jeden Augenblick nachgeben und ihn von Neuem in die Tiefe schleudern konnte.

Er stellte sich aufrecht hin und trat vorsichtig etwas höher auf den Baum hinauf, um zu versuchen, ob er ihn auch hier noch tragen würde. Glücklicherweise leistete er noch Widerstand, doch bald war die äußerste Grenze erreicht, bis zu welcher er sich auf den dünnen Stamm hinauf wagen durfte. Die Entfernung bis zu dem Seitengang betrug aber immer noch über einen Meter, die er nicht zu überbrücken vermochte. Was blieb ihm also übrig? Erreichen mußte er diesen Punkt, der ihm momentan Rettung zusicherte, auf alle Fälle. Er bereitete sich also darauf vor, den Zwischenraum zu überspringen. Sprang er auch nur einen Strich breit zu kurz oder vermochte er sich nicht sogleich oben fest zu halten, so viel er unrettbar in die gähnende Tiefe zurück.

Mit Aufbietung aller Kräfte und mit weit ausgestreckten Armen wagte er den gefährlichen Sprung, erreichte glücklich die Höhle, vermochte sich mit den Händen zu halten, und hing nun so in dieser äußerst gefahrvollen Lage. Er mußte versuchen, sich sofort emporzuziehen, denn der Boden war so glatt und schmutzig, daß er sich nicht lange halten konnte. Doch auch dies bewerkstelligte er glücklich und gelangte endlich mit den äußersten Kraftanstrengungen nach dem Orte, von welchem er Schutz und Rettung erhoffte.

Einige Sekunden lang lag er still und erschöpft da, die übermenschlichen Anstrengungen hatten seine Kräfte erschlafft. Nachdem er sich allmälig etwas erholt hatte, begann er darüber nachzudenken, welche Maßregeln er jetzt zu seiner Rettung zu ergreifen habe. Er fühlte sich viel freier und hoffnungsfreudiger. Die unmittelbare Todesgefahr war überwunden, und seine Errettung konnte nur noch eine Frage der Zeit sein.

Schon binnen kurzer Zeit mußte es auffallen, daß das Gitter da oben um den alten Schacht zerbrochen war; man würde es sogleich wieder reparieren, um Unglück zu verhüten; dann hatte er Gelegenheit, sich bemerkbar zu machen.

So dachte er, und setzte sich auf den trockensten Fleck, den er finden konnte; er lehnte den Rücken gegen die kalte Wand des alten Minenganges und lauschte angespannt, ob er nicht Stimmen und Schritte oben vernehmen könnte; doch es war nichts zu hören.

Er meinte, daß das Rauchen ihn leichter über die Langeweile und die Gefährlichkeit seines Gefängnisses hinwegtäuschen würde, und suchte daher in seinen immer noch triefenden Taschen nach Pfeife, Taback und Streichhölzern.

Den Tabaksbeutel und das Streichholzetui fand er zwar, doch vermißte er seine Pfeife; er mußte sie wohl eben so wie seinen Hut bei dem Falle verloren haben. Diese Entdeckung erhöhte die Ungemüthlichkeit seiner Lage, und um sich wenigstens einen kleinen Ersatz für den entgangenen Genuß zu verschaffen, schob er etwas Tabak in den Mund, um diesen zu kauen, obgleich er der unliebenswürdigen Eigenschaft des Tabakkauens nicht gewohnheitsmäßig fröhnte.

Plötzlich schoß ein neuer Gedanke durch seinen Kopf. Hier am Eingange des alten Minenganges war er vor weiteren Angriffen seines Verfolgers sicher. Mochte Ebel auch noch so viele Steine den Schacht hinunterwerfen, hier konnte ihn kein Wurf erreichen. Er durfte also getrost um Hülfe rufen, ohne befürchten zu müssen, hierdurch seine Lage zu verschlimmern.

Er öffnete daher seinen Mund und rief mit allen Kräften seiner Lunge: „Hülfe, Hülfe, Hülfe!“ Doch der Klang seiner eigenen Stimme erschreckte ihn und erweckte neue Furcht in seinem Herzen.

Er war völlig unfähig, laut zu sprechen, und vermochte nur ein heiseres Krächzen hervorzubringen, das man nicht zehn Schritte weit gehört haben würde. Der Fall in das eiskalte Wasser hatte ihm plötzlich die Sprache benommen und ihn ganz heiser gemacht.

Diese Entdeckung versetzte Aßmann wieder in die höchste Verzweiflung und Muthlosigkeit zurück.

Welche Aussicht auf Errettung blieb ihm denn jetzt noch? Was nützte es ihm denn, wenn Menschen in der Nähe waren, wenn er sie hören konnte, und doch nicht im Stande war, sie anzurufen und sich ihnen bemerklich zu machen?

Wieder und wieder schrie er voller Muth und versuchte die rauhen Fesseln zu brechen, die seine Stimme lähmten; der einzige Erfolg hiervon war aber nur, daß er durch diese Anstrengungen seines Kehlkopfes nur noch immer heiserer wurde.

Erschöpft gab er endlich diese nutzlosen Versuche auf und verfiel in eine düstere, bittere Resignation.

„Wann würde seine Stimme zurückkehren?“ fragte er sich. Konnte er dies in kurzer Zeit erwarten? Nein, er mußte das Schlimmste befürchten, denn es war nicht anzunehmen, daß er hier, auf dem kalten Boden in den nassen Kleidern sitzend, sich bald von dieser akuten Erkältung erholen würde.

Ein Gefühl völliger Verzweiflung bemächtigte sich seiner; stumm und regungslos saß er in dem dunklen Loch; mit jeder Minute, mit jeder Stunde wurde er heiserer, kälter, steifer. Er stützte den Kopf auf die Kniee und verträumte die Zeit — nichts thuend und nichts denkend. Hin und wieder raffte er sich auf, kroch bis ganz vorn an den Eingang der Gallerie und blickte den Schacht hinauf zu dem blauen Himmel und dem hellen Tageslicht.

Langsam strichen die Stunden dahin, und Aßmann hatte Zeit genug, über den schändlichen Betrug nachzudenken, durch welchen er und May den armen Ebel getäuscht hatten.

Wunderbarer Weise empfand er keinerlei Groll gegen Albert; er machte sich vielmehr selbst die schwersten Vorwürfe, daß er den Lockungen May's gefolgt war. Er sah sehr wohl ein, daß dem jungen Menschen bitter Unrecht geschehen war, und fühlte daher auch, daß er die furchtbare Strafe, die er jetzt zu erleiden hatte, redlich verdiente.

Inzwischen wurde der spärliche Lichtschein, der bisher auch noch unten geleuchtet hatte, immer schwächer. Oben auf der Erde begann es bereits zu dämmern und bald mußte tiefe, undurchdringliche Nacht in seinem unterirdischen Gefängniß herrschen.

Plötzlich fuhr Aßmann aus einem leichten Schlafe auf, der ihn einige Minuten lang umfangen hielt, und er hörte deutlich menschliche Stimmen in allernächster Nähe, die in lauter und erregter Weise miteinander stritten.

Es waren Ebel und May; er konnte ihre Stimmen erkennen und vernehmen, wie sie streitend aneinander geriethen. Plötzlich hörte er den lauten Knall eines Pistolenschusses, und dann herrschte wieder Todtenstille rings umher.

Bestürzt lauschte Aßmann noch einige Sekunden lang, ohne jedoch das Geringste zu hören. Was hatte der Schuß zu bedeuten? Wer hatte ihn abgefeuert und was war das Ende des Streites, den er mit angehört hatte? Diese Fragen blieben unbeantwortet; er hörte nichts mehr und sah auch nichts mehr, denn seine Gefängnißzelle war jetzt in völliges Dunk gehüllt.

Noch einige Zeit saß er wachend, aber körperlich und seelisch gänzlich erschöpft, auf dem kalten Boden, dann verfiel er in einen tiefen, traumlosen Schlaf.

(Forts. folgt.)

schon halb vergilbtes Blatt, das die Inschrift trägt „Fastnachts- und Aschermittwochsbild". Weniger zum Nachahmen als um darzuthun, wie's unsere Leute nicht machen sollen, sei's hiehergesetzt.

„Peter! Ich sehe schon, Ihr werdet heute mit der Mauer nicht fertig. Das thut mir um so mehr leid, da morgen Fastnachtsonntag ist."

„Es thut mir selbst leid, Herr Müller, aber ich komme ja am Montag in der Frühe wieder."

„Daß Ihr Montag wieder an die Arbeit kommt, das glaube ich nicht. Ihr seid einer von den Leuten, die an den drei kommenden Tagen keine Hand an die Arbeit legen. Ich kenne meine Pappenheimer. Die arme Mauer muß warten bis Aschermittwoch, dann werdet Ihr aber doch hoffentlich Morgens bei Zeit kommen, was Peter?"

„Wie können Sie daran zweifeln, Herr Müller? Dafür ist mir das Verdienst zu lieb."

„Nun, nun Peter! Ich kenne Euch. Morgen seid Ihr geck, am Montag und Dienstag stabelgeck. Aber denkt an Frau und Kind — schon Mancher hat zu Fastnacht getollt, während die Kinder Hunger litten. Hier ist Euer Geld, Peter, haltet es zu Rath."

Der Peter geht. Er erscheint natürlich am Montag nicht, eben so wenig am Dienstag. —

Der Aschermittwoch ist gekommen, es ist neun Uhr, zehn Uhr, elf Uhr — von Peter keine Spur. Nach elf Uhr macht sich Herr Müller auf, um nach dem edeln Kunden zu sehen, denn die Mauer muß heute fertig werden. Herr Müller nimmt Hut und Stock und begibt sich in die X.-Straße Nr. so und so viel, wo Peter vier Stufen hoch hofwärts wohnt. Alles still! — Nach wiederholtem Klopfen thut sich die Thüre ein klein wenig auf und durch den schmalen Spalt schaut ein bleiches, verhärmtes Frauengesicht.

„Ist der Mann zu Hause?" fragt Herr Müller, und will schon eintreten; die blasse Frau aber vertritt ihm den Weg, indem sie flüstert: „Entschuldigen Sie, ich kann Sie nicht eintreten lassen!"

„Ja, warum denn nicht? Ich erwarte ihn seit acht Uhr, meine Arbeit drängt. Lassen Sie mich eintreten."

Er öffnet mit einiger Gewalt die Thüre, und was sieht er?! Sein vortrefflicher Peter sitzt um die Mittagsstunde als Türk verkleidet auf dem verwühlten Bett. In einem knallrothen Röckchen, gelben Pluderhosen, schmutzig-weißem Turban, mit dicken Augen und einem jammervollen Angesicht sitzt er da und stiert seinen Arbeitgeber an. Sagen kann er kein Wort; aber sein armes Weib flüstert Herrn Müller zu: „Er kann nicht arbeiten kommen, weil er seine Kleider versetzt hat, und so, wie er da ist, kann er doch nicht vor die Thüre."

„Allerdings," erwiderte Herr Müller, als Türk kann er nicht ausgehen, und Ihr werdet wohl das Geld für die Kleider verjubelt haben, edeler Peter?"

Dieser sieht beschämt zu Boden. Der Herr Müller aber greift in die Tasche und reicht der Frau ein Geldstück. „Nun geht und schaut, daß Ihr die Kleider wieder bekommt und den Türkenanzug los werdet."

Erst am Donnerstag kam Peter wieder zur Arbeit und es ging sehr langsam damit. Die Erholung zu Fastnacht hat den Peter gar zu müd gemacht. Sein Weib hatte an den drei Festtagen gedarbt. Das Beste für die Frau war, daß der Peter sich die drei Tage und Nächte zu Hause nicht sehen ließ. Am Aschermittwoch konnte er singen: Geld ist hin, Mensch ist hin, alles ist hin — nur der Türkenanzug war noch übrig.

Nun ihr lieben Leser, macht euch in Ehren die Tage recht viel Vergnügen, aber vergeßt nur den elenden Türken nicht.

Vermischtes.

* Wiederum ein verbessertes Gewehr in Sicht. Die Steyrer Waffenfabrik hat für Oesterreich ein Infanteriegewehr construirt, mit welchem die österreichisch-ungarische Infanterie ausgerüstet werden soll, sobald die Nachbarmächte das Bedürfniß fühlen, die Bewaffnung ihrer Infanterie zu ändern. Das neue Gewehr hat 5 Millimeter Kaliber und sein Geschoß eine Anfangsgeschwindigkeit von 850 Metern. Seine Flugbahn bestreicht bis auf 1000 Meter einen aufrecht stehenden Infanteristen von 1,60 Meter Höhe, und innerhalb des Bereiches von 1200 Metern liegen alle Ziele von Reiterhöhe im bestrichenen Raum des Gewehrs. Bei einer derartigen Rasanz der Flugbahn braucht der Soldat auf kleine und mittlere Distanzen kein besonderes Visir zu stellen und hat die Sicherheit, sein Ziel zu treffen, wenn er nur im allgemeinen richtig auf dasselbe anschlägt. Auf die weiteren Entfernungen wird das Stellen des Visirs nur bei je 200 Metern Distanzvergrößerung nothwendig. Es ist wahrscheinlich, daß die Annahme dieses Gewehrs die Einführung der Patrone mit hohlcylindrischem Geschoß im Gefolge haben wird. Diese Patronen haben ein nur geringes Gewicht, da 330 Stück nur etwa 4 Kilogramm wiegen. Die Militärbehörden Frankreichs interessieren sich lebhaft für das neue Gewehr, und alle erforderlichen Dispositionen sind bereits getroffen, um im Bedarfsfalle der französischen Infanterie die neue Waffe in die Hand zu geben. — Den ‚Hamb. Nachr.' wird von militärischer Seite geschrieben, daß, wenn sich Vorstehendes bestätige, keine Militärmacht es sich versagen könnte, dem Beispiel der Einführung eines solchen Gewehrs alsbald zu folgen.

* Ein Betrugsprozeß gegen Schapira und Genossen in Wien dürfte eine volle Woche beanspruchen. Angeklagt sind Ruchem Schapira und dessen Gattin Sarah geb. Salinger, ferner Roman recte Jossel (Josef) Herz, Munsch Baumgarten, Ello Aron Frischling und Schlome (Salomon) Berger. Seit mehr als zehn Jahren wurden wiederholt „gespaltene" Fünfzigguldennoten als Fälschungen vorgelegt, aber die Scheine erwiesen sich an sich als echt, nur waren die betreffenden Fünfernoten ihrem ganzen Umfange nach in der Weise zertrennt worden, daß sie nur eine Druckseite entweder im deutschen oder im ungarischen Wortlaut zeigten, während die andere Seite die einfache Papierfarbe aufwies. Ende Dec. 1893 erstattete der Handlungsreisende Arnold Gastfreund die Anzeige, daß ihm auf der Fahrt von Krakau nach Schlesien ein Mitreisender den Antrag gemacht habe, gefälschtes österreichisch-ungarisches Papiergeld mit 20 Prozent des Nennwerthes abzukaufen, doch fügte der Betreffende, der sich theils der englischen, theils der deutschen Sprache bediente, bei, unter zweitausend Gulden werde kein Geschäft gemacht. Auf Grund der Erhebungen der Polizeibehörden von London, Rotterdam, Breslau und Berlin wurde festgestellt, daß London der Sitz einer internationalen Verbrecherbande sei, als deren Haupt Ruchem Schapira anzusehen war. Dieser war in seiner galizischen Heimath bereits wegen Fälschung russischer Briefmarken bestraft, später wegen Banknotenfälschung in Untersuchung gezogen und wegen Betrugs zu einer mehrmonatlichen Arreststrafe verurtheilt worden, weil er gemeinsam mit einem gewissen Samson Goldfarb „gespaltene" Fünfguldennoten als Muster für falsche Noten, die er anfertigen wollte, einer Gläubigerin vorgelegt. Schapira flüchtete damals nach seiner zweiten Verurtheilung nach London, wo er mit Geldfälschern in Verbindung trat. Seine Hauptthätigkeit bestand darin, durch Agenten oder brieflich sich an Personen zu wenden, denen er vorspiegelte, daß in London eine Fabrik zur Erzeugung falscher österreichischer und russischer Geldnoten bestehe, die so ausgezeichnete Erzeugnisse liefere, daß man sie von den echten Noten gar nicht unterscheiden könne. Schapira schrieb seine Briefe zumeist mit hebräischen Lettern und gebrauchte stets entweder die Bezeichnung „Waare" oder „Leinen Nr. 1, 5, 10"; stets war beigefügt, daß unter 2000 Gulden Geschäfte nicht abgeschlossen werden können und daß jene, die über diesen Betrag nicht verfügen, einen Gesellschafter suchen möchten. Als Muster wurde regelmäßig die Hälfte einer echten „gespaltenen" Fünfernote vorgewiesen. Erklärte sich der Betreffende durch das ihm zugesandte Muster für befriedigt, dann wurde zum Abschlusse des Geschäfts und Ablieferung der Waare ein Stelldichein in London, Rotterdam, Berlin oder Breslau bestimmt. Am verabredeten Ort hatten Schapira und seine Genossen mit den Bewerbern leichtes Spiel. In London ließ Schapira sie am Bahnhof abholen, durch ein Wirrsal von Straßen und Gassen in seine Wohnung bringen, wo sie bestens bewirthet wurden. Die Bethörten, durch den freundlichen Empfang zutraulich gemacht, übergaben ihr Geld Schapira, der ihnen wegen der Gefährlichkeit der Sache die „Waare" erst vor der Abreise auf dem Bahnhofe einhändigen zu können erklärte. Seine Tochter Jane brachte dann die Opfer zurück auf den Bahnhof, wo sie alsbald verschwand, während die Betrogenen zumeist aller Hilfsmittel entblößt dastanden, der Landessprache ganz unkundig, ohne jede Kenntniß über die Lage der Wohnung des Schapira und froh sein mußten, durch irgend einen Zufall die Rückreise in die Heimath antreten zu können. In anderen Fällen veranlaßte Schapira die nach Rotterdam gelockten Käufer seiner „Waare" zu einer Eisenbahnfahrt an die holländisch-deutsche Grenze, woselbst in der Grenzstation die Uebergabe der „Waare" erfolgen sollte. Während des durch die Zollrevision bedingten Aufenthaltes wurde Schapira, dem das Geld schon übergeben war, von einem „Detektiv" im Eisenbahnwaggon verhaftet und abgeführt. Die Käufer der „Waare" glaubten nichts anderes, als der ganze Handel sei aufgedeckt und waren noch froh, daß nur Schapira und nicht auch sie verhaftet worden sei. In Wirklichkeit war aber der „Detektiv" einer der Genossen Schapiras, die Verhaftungsscene ermöglichte es diesem, mit dem Gelde zu entkommen.

* Eine anschauliche Schilderung von einem Lawinensturz erhält die „Wiener Reichspost" aus Pfersch in Tirol: Von der Kirche in Pfersch sieht man nordwestlich zwei hohe Bergspitzen, die Weißwandspitze und den hohen Zahn. Zwischen diesen Felsenriesen liegen in einer Bergschlucht steile Bergmähden. Im Winter toben nur zu gern die Lawinen nieder in die Schlucht, Ißgraben genannt. Es war ein Viertel 6 Uhr früh, als die beiden Bergführer Anton Mühlsteiger und Aigner um Heu bergan stiegen. Ihnen folgten bald zwei Kameraden. Durch den gefährlichen Ißgraben führte sie der Weg eine gute halbe Stunde. Oben wird der Graben immer enger, aber auch immer bedrohlicher. Um behender gehen zu können, legten die Zwei gerade vor der engen Stelle die Fußeisen an. Nun passirten sie wohlgemuth die Enge, voran Mühlsteiger, ganz nahe hinter ihm Aigner. Sie gingen auf einer alten Lawine. Einige Schritte noch und Mühlsteiger sieht eine Lawinen-Schneewolke den Graben in Blitzeseile herunterfahren. Sein Ruf zum Gefährten war: „Renn', die Lawine kommt!" In drei Schritten war er an der Felswand, warf sich nieder und streckte seine Arme und das Gesicht in die Kluft zwischen der alten Lawine und der Felswand. Er hatte so festen Halt und Athem. Im selben Augenblick sauste und tobte die Windlawine über ihn dahin. Er verlor auf kurze Zeit das Bewußtsein. Wie er wieder zu sich kam, merkte er die Kraft der Lawine und die überstandene Todesgefahr. Die Kleider waren ihm rückwärts theilweise heruntergerissen, der ganze Mensch voll feinen Schneestaubs. Die Kluft rettete ihn vor dem Ersticken und Fortreißen. Wie steht es aber mit seinem Begleiter? Er ruft und schreit und sucht, nirgends eine Spur. Den muß die Lawine fortgerissen haben. Er läuft in aller Hast die Lawine hinunter. Unten hört er Widerruf. Es waren die Stimmen der beiden anderen Kameraden, die gerade, bevor die Lawine kam, vom Graben abzweigten, um ihren Weg weiter zu gehen. Viel wurden diese von der Lawine nicht belästigt. Um nicht Lawinenstaub einathmen zu müssen, nahmen sie ihre Joppen über den Kopf und ließen den granigen Wind auf den Rücken blasen. Nun geht's dreien, den vierten Kameraden zu suchen. Am Ende der Lawine finden sie ihn, auf dem Rücken, die Füße abwärts. Ein Arm ist sichtbar. Mühlsteiger, der ihn zuerst erblickt, hebt ihn auf. Leider findet er kein Leben mehr. Der Kopf ist zerschlagen, der linke Fuß ab, ein Blutstrom wegen innerer Verletzung entquillt ihm aus dem Munde. Die Kleider hat ihm die Lawine an dem Körper gelassen, nur die Fußeisen fehlten ihm und das Heubind seil, die Kette und das Heureis (eine Art Gatter, auf dem das Heu gebunden wird). Die Lawine ist oben weit gerade unter dem „hohen Zahn" um ½7 Uhr gebrochen, in wenigen Minuten war sie am Ende des Grabens und legte so den Weg von zwei Stunden zurück. Sie fuhr mit dem armen Aigner über eine Stunde Wegs und schleuderte ihn über eine wenigstens 50 Meter hohe Felswand. Man nimmt hier sicher an, daß er den Tod durch schnelle Erstickung erlitten. Denn bei der Windlawine ist die erste Gefahr das Ersticken. Alle drei Bergführer in Pfersch, die im Verlaufe von zwei Jahren gestorben, sind durch Lawinen zu Grunde gegangen.

Landwirthschaftliches.

* Saatenstand in Frankreich. Nach der amtlichen Statistik des Ackerbauministeriums war der Stand der Weizensaaten Ende Januar in 28 Departements sehr gut, in 54 Departements gut, in 3 Departements ziemlich gut, in 2 Departements mittelmäßig. Der Stand der Roggensaaten war sehr gut in 31, gut in 48, ziemlich gut in 4, genügend in 1 und mittelmäßig in 1 Departement.

Gemeinnütziges.

* Wie kann man Gras von einem gepflasterten Boden entfernen? Dasselbe verschwindet, wenn man den Boden an einem sonnigen Tag mit einer Auflösung von 3 Kilo Kochsalz (Viehsalz) im Hectoliter Wasser begießt.

* Messer zu schärfen. Man bestreiche ein auf ein schmales Brett gespanntes Leder mit einer Salbe von Schweinefett, präparirtem Schmirgel und geschlemmten Englischroth und reibe darauf das Besteck. Die Messer werden nicht nur blank, sondern auch scharf, wie neu geschliffen.

* Die Aufbewahrung von Nutzholz. Bei der Austrocknung der Hölzer durch Wärme und ihrer Aufbewahrung im Freien ist vorzüglich dahin zu wirken, daß dieselben ihre gute Beschaffenheit behalten und weder von Verderbniß und Würmern angegriffen, noch durch Aufreißen und Werfen entstellt werden. Denn die meisten Holzarten, namentlich die Nadelhölzer, ertragen die mit der Aufbewahrung im Freien verbundene Abwechselung von Nässe und Trockenheit gar nicht lange, am allerwenigsten wenn sie geflößt und vom Wasser durchdrungen aufbewahrt werden. Werden die Hölzer in der Rinde aufbewahrt, so leiden sie zwar weniger durch Risse, weil die Austrocknung allmählig von statten geht; allein eben dadurch, daß die Feuchtigkeit zu lange im Holze zurückbehalten wird, gerathen sie leicht ins Stocken oder gar in Fäulniß, werden auch wohl von Würmern angegriffen, oder das Holz erhält wenigstens nicht den Grad von Härte und Festigkeit, wie ein schneller ausgetrocknetes. Gute Resultate bei dieser Art von Aufbewahrung erhält man, wenn die Stämme im Winter gefällt werden, und wenn man sie zur allmählichen Austrocknung bis Ende Sommer in der Rinde liegen läßt. Der größte Theil der Feuchtigkeit verdunstet allmählich, und wenn sie im Herbst zugehauen und den Winter über weiter aufgehalten werden, so trocknet dieses Holz noch vollends aus, ohne daß sehr beträchtliche Risse erfolgen. Wenn die Stämme ganz von Rinde entschalt zur Aufbewahrung übergeben werden, so trocknet das Holz zwar viel schneller aus als in der Rinde und wird gegen Stockigwerden und Verderbniß meistens besser geschützt, allein die entrindeten Stämme bekommen desto häufigere und stärkere Risse an den Seiten- und Grundflächen. Die besten Resultate erzielt man, wenn die Rinde nur stellenweise abgenommen wird; die Stämme trocknen dann schneller aus als die in der ganzen Rinde liegenden, ohne so starke Risse zu bekommen, oder leicht stockig zu werden, wie die ganz von Rinde entblößten, indem vorzüglich nur an den Grundflächen der Stämme einigermaßen bedeutende Risse entstehen, denen jedoch auch größtentheils vorgebeugt wird, wenn man Bretterstücke über die Grundflächen nagelt oder die letzteren mit Theer überstreicht oder mit Lehm, welcher mit Kuhmist angemengt worden, überzieht, oder wenn man Papier darüber leimt.

Kleines Feuilleton.

Ein Apostel der Aussätzigen.

Aus einem Salesianercolleg im Lombardischen wird geschrieben: Bei uns befand sich neulich der Apostel der Aussätzigen Don Michele Unia. Er ist groß und mager, mit gewinnenden Zügen. In seinem Gesichte liegt ein Zug von Melancholie, von Liebe, Tugend und Frömmigkeit. Er ist schon daran, wieder abzureisen, und obgleich seine Gesundheit noch nicht ganz hergestellt ist, so sehnt er sich doch einzig darnach, bald wieder unter seinen lieben Kindern zu sein, so nennt er die Aussätzigen von Agua de Dios. 25 Tage auf dem Meere, 14 Tage auf dem Magdalenen-Fluß, 8 Tage auf dem Maulthiere, dann ist er zu Hause. Wenn er von den Aussätzigen redet, wird er voll hinreißender Begeisterung, Thränen rollen über seine Wangen herab. 1891 hatte er sich aus Neugierde nach Agua de Dios begeben. Der Anblick jener 800 Unglücklichen, die für immer von den Ihrigen getrennt sind, ohne Hoffnung auf Genesung, ohne liebevolle Freunde, die sie trösten, ohne Mittel, womit sie ihr unsägliches Elend lindern könnten, alles das ergriff mächtig sein edles Herz und er beschloß: ich will bei euch bleiben. Und seit jener Zeit ist Don Miguel Vater jener Aussätzigen; er kennt jeden einzelnen, lebt nur für sie; ihre Leiden sind auch die seinen; ihre seltenen Freuden sind auch für ihn der einzige Trost. Er ist ein Martyrer; das begriff auch die Regierung von Columbien, welche voll Verwunderung über den demüthigen Priester ihm eine Pension anwies und gerne alle seine Wünsche zum Wohle der Aussätzigen erfüllt. Letzthin bewirkte er auch die Herstellung einer telegraphischen Verbindung mit der Hauptstadt Bogota. Der Jubel der Unglücklichen ist nicht zu beschreiben. Don Unia sandte die ersten Telegramme an den Präsidenten und an den Erzbischof; dann gab er den armen Verbannten Gelegenheit, mit ihren Angehörigen in der weit entlegenen Heimath Nachrichten auszutauschen. — Don Unia genießt, wie der Präsident, Portofreiheit für Post- und Telegraphenverkehr. Er telegraphirte auf das hin nach Bogota: Das ist für mich; aber für meine armen Kinder?" Und die Regierung bewilligte sofort seine Bitte. Wenn Don Unia nicht in Mitte der Unglücklichen ist, wohnt er in einem abseits gelegenen Hause. Und seine Gesellschaft? Ein Pferd für die Missionen, ein Hund, ein Affe und zwei Papageien, denen die Aussätzigen die Worte eingelernt haben: Buenas dias don Miguel, Buenas tardes, padre. Seine einzige Unterhaltung ist es, wenn zur Essenszeit eine Schaar von wilden Vögeln sich einfindet, um mit ihm das einfache Mahl zu theilen. Don Unia trinkt keinen Wein, es würde der Liter 15 Lire kosten. Das Brod, welches ihn 5 Lire das Kilo kostet, bereitet er zweimal im Monat; um es zu essen, weicht er es im Wasser auf. Unter der Hitze der südlichen Sonne, welche zum mindesten 35 Grad Celsius beträgt, muß er eine weiße Kleidung tragen. Ein Hamburger Jude sandte ihm als Geschenk Seidenstoffe, damit er sich Kleider mache, aber er verwandte sie zu kirchlichen Gewändern für seine Kapelle. Gestern bat ich ihn, er wolle doch unseren 200 Zöglingen einen Vortrag halten. Er blickte sie lange und mit Rührung an; dann sagte er: „Ich betrachte Euch so, weil es mir so wohl thut, Eure gesunden und schönen Gesichter zu sehen. In meiner Gegend habe ich ebenso junge Leute, die mich lieben und gerne meine Worte hören, aber wenn ich nahe bei ihnen stehe, muß ich mit dem Athem inne halten und öfter die Augen schließen . . . meine Kinder sind aussätzig," Unsere Zöglinge, die nichts davon wußten, brachen in ein schmerzliches „Ah" aus. Und einer der beherztesten wagte die Frage: „Und warum bekommen jene Unglücklichen diese schreckliche Krankheit?" Don Unia erzählte sodann:

Eines Tages im vorigen Jahre kam ein alter Mann vom Lande zu mir, er hatte weiße Haare, langen weißen Bart, eine ehrwürdige Gestalt, und er sagte: Ich bin gekommen, Sie zu bitten, daß Sie mit mir gehen, mein Vater ist zum Sterben und möchte zuvor noch beichten. Ich glaubte, der Mann habe gefehlt gesprochen, und um ihn zu berichtigen, sagte ich: Wo ist denn euer kranker Sohn? Er erwiderte: Der Vater ist's, der krank ist, kommen Sie, es ist nicht gar weit. Ich lud den Alten ein, sich zuvor etwas zu stärken, aber er schlug es aus, sattelte mein Thier und so machten wir uns denn auf den Weg. Nach 12 Stunden kam ich ermüdet und erschöpft bei einer armen Hütte an. Ich trat ein. Auf einem Ochsenfelle lag ein ehrwürdiger Greis. Bei meinem Anblick faltete er die Hände, blickte gegen Himmel und dankte mir sodann, daß ich gekommen. Als er die Beichte beginnen wollte, fragte ich: Wie lange seid Ihr nicht mehr beichten gewesen? „Vater . . . es sind 105 Jahre, daß ich nicht mehr dies Glück hatte." Ich war erstaunt. Aber wie alt seid Ihr dann? „130, Vater; mit 25 Jahren machte ich zu Bogota meine erste Communion, heirathete und empfing die Firmung. Die Hauptstadt ist zu weit weg, wir armen Landleute können unsere religiösen Pflichten nicht erfüllen." Ich hörte seine Beicht, gab ihm die letzte Oelung, und nachdem ich die Nacht bei ihm auf dem nackten Bo en zugebracht hatte, machte ich mich in aller Frühe daran, in meine Colonie zurückzukehren. Diesmal begleitete mich ein anderer von seinen Söhnen, welcher 95 Jahre zählte, aber noch rüstiger und frischer ist, als ich mit meinen kaum 40 Jahren. Mich plagte die Neugierde, zu wissen, worin denn das Geheimniß der Langlebigkeit in dieser Familie bestehe, und fragte daher meinen Begleiter.

Wir waren eben auf der Höhe des Gebirges; wenn wir die Augen abwärts wandten, sahen wir vor uns die Zuflüsse des Magdalenenstromes gleich eben so vielen Silberbändern und ungeheuere Kaffee- und Zuckerpflanzungen. Der Alte zeigte hinab auf die Ländereien und sagte: „Sehen Sie, wie prachtvoll und schön diese unsere Ernte ist?" Ich sehe es. Was nun? „Das sind unsere Ländereien, die anderen, die wir nachher sehen werden, sind nicht mehr so. Als ich und meine Brüder noch Kinder waren, rief uns der Vater eines Tages zu sich und sagte: Meine Kinder, ich will von euch ein Versprechen und ich verheiße euch hierfür Glück auf den Feldern und ein langes gesegnetes Leben. Haltet die Feiertage heilig, lästert nie den Namen Gottes und überdies begehet nie, nie eine Sünde der Unehrbarkeit. An dem Tage, da ihr dies in euer Herz eindringen lasset, an dem Tage wird dann auch der Fluch Gottes in mein Haus eindringen und ich würde mich für immer davon entfernen. Wir haben geschworen, dies Versprechen zu erfüllen, und haben es auch gethan. Meine Lieben, setzte Don Unia bei, meine armen Aussätzigen verdanken ihr Elend fast alle der Unehrbarkeit und Unsittlichkeit. Hütet Euch davor!" Soweit die Worte des Missionars. Und Don Unia ist dann abgereist . . . Gehe hin, auserkorene Seele, edler Martyrer, gehe hin. Deine Erscheinung hat uns wohlgethan für Seele und für Herz. Wir fühlen jetzt wieder größere Opferfreudigkeit, größere Begeisterung für die Tugend. Das Andenken an Dich wird uns überall und immer begleiten, und wir werden beten für Dich, wahrhaft groß Seele, hochherziger Martyrer! Soweit der Bericht der Lombard. Zeitg.

Chinesische Nationalhymne.

Unsre Flotte ist vernichtet,
Mit den Truppen ist's vorbei,
Die Japaner sind vor Peking,
Wei-Hai-Wei!

Möchten gerne aus der Falle
Schlüpfen, wär' es auch mit
Müh',
Wenn wir insgesammt nur
wüßt n,
Wei-Hai-Wie?

Sicher kommt ein großer
Feldherr
Oder sonst ein großer Mann,
Der uns wird erretten, aber
Wei-Hai-Wann?

Geld verlangen die Japaner,
Das ist wirklich nicht von
Stroh,
Möchten's gerne borgen, leider
Wei-Hai-Wo?

Dunkel ist das Buch des Schicksals,
Großer Fokt, künde das:
Bluh'n uns doch noch Siege, oder
Wei-Hai-Was?

Fleisch-Extract MAGGI zu 12 und zu 8 Pfg. ist von sehr angenehmem Geschmacke und äußerst kräftigenden Eigenschaften. Zu haben bei **Elise Schnitzler.**

Bekanntmachung.

Zur Beseitigung etwaiger Mißbräuche und Unordnungen, wozu die Carnevals-Lustbarkeiten Anlaß geben könnten, wird hiermit auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850, während der Faschingstage Folgendes für die Bürgermeisterei Neuß verordnet:

§ 1. Die Maskeraden sowohl in den Wirthshäusern, als auf den Straßen und öffentlichen Plätzen sind nur an den drei Faschingstagen erlaubt.

§ 2. Jeder, welcher maskirt erscheinen will, hat sich mit einer Sicherheitskarte zu versehen, die bei dem Empfänger der Armenverwaltung zu fünfzig Pfennigen gelöst wird.

Die Karte ist nur für denjenigen Tag, für welchen sie genommen wird, gültig, und muß an einer sichtbaren Stelle getragen werden.

§ 3. Maskeraden mit Stöcken, Waffen und in Militair-Uniform, überhaupt solche Maskeraden, welche Religion und Sittlichkeit verletzen und für obrigkeitliche und Privatpersonen beleidigend sind, werden gänzlich untersagt.

§ 4. Verboten ist ebenfalls das gewaltsame Eindringen der Maskeraden in Häuser oder Läden, wozu ihnen der Eintritt durch die Eigenthümer nicht aus freien Stücken gestattet wird.

§ 5. Jede maskirte Person ist verbunden, den Polizei-Offizianten, von welchen eine desfallsige Aufforderung an sie gerichtet wird, unweigerlich zu folgen und die geforderte Aufklärung zu geben.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden mit einer Polizeistrafe von 1 bis 3 Thalern geahndet, außerdem nach Umständen als Störung der öffentlichen Ruhe betrachtet, die Contravenienten demnach sofort verhaftet, und noch besonders den Gerichten zur weiteren Bestrafung überliefert werden.

Neuß, den 23. Februar 1854.

Der Bürgermeister: (gez.) **M. Frings.**

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hierdurch mit dem Bemerken wiederholt veröffentlicht, daß während der Fastnachtstage auf öffentlichen Straßen und Plätzen sowie in öffentlichen Lokalen die Erregung jedes überlauten Geräusches durch irgend welche Gegenstände, namentlich durch sog. Nebelhörner, Brandsignalhörner ꝛc. strengstens untersagt ist.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen das öffentliche Absingen unzüchtiger oder zweideutiger Lieder und gegen solche Personen, welche sich durch unanständiges Benehmen bemerkbar machen, mit allem Nachdrucke einzuschreiten.

Neuß, den 28. Januar 1895.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister: **Tilmann.**

Bekanntmachung.

Die an den Carnevalstagen von den Maskeraden zu lösenden Sicherheitskarten zum festgesetzten Preise von 50 Pfg. werden ausgegeben:

1. **in unserem Bureau, Rathhaus, 1 Treppe hoch, bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags;**
2. **bei den Firmen, welche Masken-Garderoben führen, auch außer der angegebenen Zeit.**

Besitzer von Masken-Garderoben, welche zum angegebenen Zwecke Karten wünschen, wollen solche in unserem Bureau in Empfang nehmen.

Neuß, den 20. Februar 1895.

Städt. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 5. März, Vormittags 11 Uhr,

wird im unteren Rathhaussaale

die Grasnutzung in den Gräben des Communalweges nach Büttgen,

öffentlich auf längere Jahre verpachtet.

Die Bedingungen sind auf meinem Büreau einzusehen.

Neuß, 21. Februar 1895.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Holzverkauf.

Die Gemeinde Liedberg läßt **am Mittwoch den 27. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr,**

beim Wirthen Speck zu Drölsholz:
45 Nummern schweres Schlagholz, meistens Eschen,
15 Nummern Weiden und
15 Nummern Kopfweiden, auf dem Hoppbroich stehend,

öffentlich gegen Credit verkaufen.

Liedberg, den 14. Febr. 1895.

Der Ehrenbürgermeister:
Bongartz.

Holz-Verkauf auf Birkhof.

Am Aschermittwoch, Nachmittags 2 Uhr,

sollen am **Birkhofe**

circa 15 Nummern Schlagholz, mehrere Nummern Reisigholz und trockenes Brandholz

öffentlich versteigert werden.

Land-Verpachtung zu Büderich.

Mittwoch den 27. Febr. cr., Nachmittags 3 Uhr,

werden auf Anstehen der wohllöblichen Kirchenverwaltung zu Büderich, im Wirthslocale des Herrn Vossen in der Meer:

die nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden Kirchenländereien, gelegen unter Büderich auf der Winnendonk, auf'm Flehkämpchen, im Apelterfelde, im Wittfelde, in der Laach und in der Hozdelle, sowie unter Heerdt auf'm Metzelter,

öffentlich auf 9 feste Jahre verpachtet.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Land-Verpachtung zu Holzheim.

Donnerstag den 28. Febr. c., Nachmittags 2 Uhr,

läßt die wohllöbl. Kirchenverwaltung von Holzheim im Wirthslokale von Herrn Pet. Schnitzler daselbst:

die nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden, zur Kahlen'schen Stiftung gehörenden, unter Holzheim gelegenen Ländereien,

öffentl. auf 9 feste Jahre verpachten.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Capitalien

in beliebigen Beträgen darunter Kirchengelder (größere zu 4%) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Mo- und Immobilar-Verkauf zu Büderich.

Freitag den 1. März cr.

lassen die Eheleute Jos. Goebels und Josepha Geller zu Büderich, Canzlei:

1. Mittags 12 Uhr, im Wirthslokale von Herrn Gottfr. Neuhausen, auf'm Brükl,

die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern:

a) Wohnhaus zu Büderich-Canzlei, zu jedem Geschäfte eingerichtet, nebst Scheune, Stallungen, Hofraum und Garten, groß 11 Are 84 Mtr., begrenzt von Geschw. Knops und Jos. Weyers;
b) einen Garten in der Düls, beiderseits neben Peter Wienands, groß 11 Are 71 Mtr;
c. einen Garten daselbst, neben Geschw. Knops und Krüers, groß 43 Are 4 Mtr.

2. **Hiernach in dem vorbeschriebenen Wohnhause**

die sämmtl. Mobilargegenstände, Vieh, Fuhr- u. Ackergeräthe als: **1 kräft. Ackerpferd,** Geschäftswagen mit Geschirr, Karre, 4 Faselschweine, Pflüge, Eggen, Kleider-, Milch- und Küchenschränke, Tische, Commoden, Oefen, Bänke, Stühle, Glas-, Porzellan- u. sonstige Sachen ꝛc,

öffentl. auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.

Zuschläge bis zu 3 Mk. sind gleich zahlbar.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Land-Verpachtung zu Büttgen.

Dienstag den 5. März cr, Mittags 1 Uhr,

läßt die wohllöbl. Kirchenverwaltung von **Büttgen** im Wirthschaftslokale von Herrn Heinr. Weyers daselbst:

die nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden in den Gemeinden Büttgen u. Kleinenbroich gelegen. Kötherländereien, sowie eine Parzelle Ackerland im Büttgerwald, aus der Stiftung Häusgen herrührend,

öffentl. auf längere Jahre verpachten.

Justizrath Brandenbergs, Notar.

Landverpachtung zu Norf.

Donnerstag, d. 7. März cr., Nachmittags 2 Uhr,

werden für Rechnung der wohllöbl. Kirchenverwaltung zu Norf, bei dem Wirthen Herrn Heinrich Schmitz daselbst:

die nach der diesjährigen Ernte pachtlos werdenden Kirchen- u. Vastoratsländereien,

öffentlich auf längere Jahre wieder verpachtet.

Justizrath Brandenbergs, Notar

Vieh-Verkauf auf dem Schwetzhof Gill bei Rommerskirchen.

Herr Gutsbesitzer Carl Herriger zu Barrenstein läßt auf dem oben genannten Hofe am

Donnerstag den 28. Februar d. J., Morgens 10 Uhr:

15 Stück hochtragende



Rinder,

holländ. Race,

öffentlich an den Meistbietenden auf Credit und gegen bekannte Bürgschaft verkaufen.

Auswärtige Käufer und Bürgen haben sich über ihre Zahlungsfähigkeit durch Vorlage eines Attestes ihrer Ortsbehörde auszuweisen.

Bei Zahlung des Steigpreises im Termin wird das halbe Aufgeld bezahlt.

Grevenbroich. Vasen, Notar.

Schweine-Verkauf!

Herr Tillmann Huppers, Schweinehändler zu Traar b. Crefeld läßt durch den unterzeichneten Notar am

Donnerstag den 28 Februar cr., Vormittags 9 Uhr,

beim Wirthen Herm. Meyer in Kleinenbroich:



1 Parthie trag. Schweine, bester Rasse,

auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Viersen. Kahlenborn, Notar.

Holz-Verkauf in der Königl. Oberförsterei Renrath.

Am Dienstag den 5. März cr., Vormittags 10 Uhr,

sollen aus dem Schutzbezirke **Nievenheim** Jagen 68 und 69 bei dem Wirthe **Leufgen** in Straberg:

104 Eichen-Stämme mit 148,26 Fm. Inhalt,
1 Buchen-Stamm „ 1,00 „ „
2 Birken-Stämme „ 1,50 „ „
32 Rm Eichen-Nutzklafter,
2 „ Buchen- „
122 „ Eichen-Kloben,
46 „ „ -Knüppel,
158 „ Buchen- „
662 „ Eichen- und Buchen-Reiser 3. Kl. (Wellen)

öffentlich und meistbietend verkauft werden.

Die Herren Revierförster Piller aus Ueckerath und Forstaufseher Schubert aus Rosellerheide weisen auf Verlangen das Holz an.

Renrath, den 20. Februar 1895.

Der Königl. Forstmeister:
von Sobbe.

Mobilarverkauf u. Licitation zu Ueckerath.

Am Donnerstag den 28 Februar 1895, Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthslocale von Amel zu Ueckerath,

werden auf Grund Vereinbarungsact des Unterzeichneten vom 20. Januar 1895 und Genehmigungsbeschluß des Kgl. Amtsgerichts zu Neuß vom 30. Januar 1895 zum Zwecke der außergerichtlichen Theilung die zum Vermögen der Gütergemeinschaft, welche zwischen dem zu Ueckerath wohnenden Tagelöhner **Jacob Schaffner** und dessen verstorbenen Ehefrau **Anna Maria Krieger** bestanden hat, gehörigen, in der **Gemeinde Nievenheim** gelegenen Immobilien, nämlich:

1. das im Dorfe Ueckerath, zwischen dem Neuenbergerwege und der Viehstraße gelegene, mit Nr. 41 bezeichnete Wohnhaus, nebst Scheune, Stallung, Hofraum, Garten und allem Zubehör, katastrirt in Flur B Nummer 151, 152 und 153, mit einer Flächengröße von 10 Ar 98 Quadratmeter, taxirt zu **Mk. 1500.—;**
2. 40 Ar 20 Meter Ackerland am Tiebroich, neben Oehmen u. Nix, Flur B Nr. 868/58, taxirt zu **Mk. 200.—;**
3. 22 Ar 41 Meter Ackerland, an der Hardt, neben Wwe. Sebetzky und Faustens, taxirt zu **Mk. 180.—**

öffentlich bei brennendem Lichte durch den unterzeichneten, zu Neuß wohnenden Königlichen Notar Justizrath Heinrich Otto Rudolph Hinderkotte, auf Zahlungstermine versteigert.

Vorher wird an demselben Tage, Morgens 11 Uhr, in dem obigen Wohnhause das darin befindliche Hausmobilar und die Ackergeräthschaften öffentlich auf Credit verkauft.

Neuß, den 8. Februar 1895.

Der Königliche Notar: Justizrath **R. Hinderkotte.**

Immobilar-Versteigerung zu Stürzelberg.

Auf Anstehen der Herren Heinr. Hubert Karis zu Stürzelberg und Wilhelm Karis zu Düsseldorf werden am

Freitag den 1. März l. J., Nachmittags 2 Uhr,

zu Stürzelberg im Lokale des Herrn **Johann Tolles** die folgenden, in den Gemeinden Zons u. Nievenheim gelegenen Immobilien, nämlich:

das zu Stürzelberg gelegene, mit der Nr. 62 versehene Wohnhaus nebst Stall, Scheune u. Garten, 16 Ar 31 Meter Ackerland am Dormagerwege,
16 Ar 31 Meter Ackerl. daselbst,
19 Ar 14 Meter Ackerland am Stürzelbergerweg,
17 Ar 68 Meter Ackerl. daselbst,

öffentlich unter günstigen Bedingungen versteigert.

Dormagen. Bremer, Notar.

Verpachtung zu Dormagen.

Frau Wittwe Jacob Lützenrath, Herr Johann Lützenrath und Frau Margaretha geborene Lützenrath, alle drei zu Dormagen wohnend, lassen am

Montag den 11. März l. J., Nachmittags 1 Uhr,

zu Dormagen im Lokale des Herrn Wilhelm Pesch:

ihre nach der diesjährigen Erndte pachtlos werdenden Grundstücke sowie ferner noch 4¼ Morgen Ackerland an der Flora,

parzellenweise öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Dormagen. Bremer, Notar.

Schweine-Verkauf zu Harff.

Am Mittwoch den 27. Februar 1895, Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Tilmann Huppers zu Traar in der Restauration Mittler zu Harff:

20 hochtragende Schweine bester Rasse

öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Mobilar-Verkauf zu Noithausen.

Am Donnerstag den 28. Febr. 1895, Morgens 10 Uhr,

lassen die Erben des zu Noithausen verlebten Rektors Herrn Hubert Uebach in dessen Sterbewohnung:

Tische, Stühle, Glas- und Kleiderschränke, Betten, Oefen, Porzellan, Spiegel, Bilder, Sopha's, Küchengeräthe, Silbersachen, 4 Ziegen ꝛc. ꝛc.

öffentlich meistbietend auf Credit gegen gute Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. Trippen,
Geschäftsmann.

Vieh- u. Mobilarverkauf zu Büderich Niederdonk.

Mittwoch, den 27. Febr. c., Morgens 9 Uhr,

läßt Herr Johann Gather in seiner Wohnung zu Niederdonk verziehungshalber und wegen Aufgabe der Ackerschaft öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 zu jedem Gebrauche geeignetes Ackerpferd, 4 milchgebende Kühe, theils fett, 5 fette Schweine, 1 Parthie Hühner, 2 lange Karren mit breiten Rädern, eine mit Nebenbäumen für Frachtfuhrwerk geeignet, eine Schlagkarre mit schmalen Rädern, 1 unterlipscher- und 1 hölzerner Pflug, eiserne und 2 hölzerne Eggen, Walze, Schleife, Urinfaß, Heckselkiste, Schubkarre, Handheurechen, Viehkessel, Decimalwaage mit Gewicht, Butterrad mit Hund, 1 neue einspännige Göpeldreschmaschine, Butterfaß und sämmtl. Milchgeschirr, Milchschrank, Backmulde, Hausmobilar aller Art, Tonnen, Bütten, mehrere 1000 Pfd. Roggen-, Hafer- u. Weizenstroh, Gras- und Luzernerheu, Dünger, Futterrüben, Möhren, eingemachtes Viehfutter, Brand- und Nutzholz, Erbsenreiser, Bohnenstangen, Kaav, Speise- und Pflanzkartoffeln ꝛc.

Posten bis 3 Mark gleich zahlbar.

Neuß. Karl Denecke.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Weizenkaav

abzugeben. **N. Simons.**

Holz-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 27. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Gottfried Hamacher zu Wevelinghoven beim Wirthen Wisdorf hierselbst:

60 Rrn. sehr schönes Eschen-Schlagholz,

besonders als Gartenholz geeignet, im Langwadener Busche neben Splinter gelegen und

60 Rrn. schweres Buchen-, Eichen- und Weiden-Kopfholz,

für Bäcker geeignet, in der Nähe des Gutes Norbisrath lagernd, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Der Buschhüter Hoesen zu Langwaden zeigt das Holz auf Verlangen näher an.

Wevelinghoven. H. Becker.

Auction zu Holzheim.

Am Montag den 4. März cr., Morgens 11 Uhr,

werden beim Wirthe Wyrich zu Holzheim:

6 Kühe, tragende und milchgebende, 1 Schlagkarre mit schmalen Rädern, 100 Malter Kartoffeln, 100 Ctr. Saat- und Futterhafer, 100 Ctr. Wiesen-, Luzerner- u. Zahmkleeheu, 500 Ctr. Roggen- und Weizenstroh, 1 Parthie Futterrüben ꝛc.,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. H. Becker.

Auction zu Wevelinghoven.

Am Dienstag den 5. März cr., Nachmittags 2 Uhr,

werden beim Wirthe Schnorrenberg zu Wevelinghoven:

50 Malter Kartoffeln, 100 Ctr. Saat- und Futterhafer, 100 Ctr. Klee- und Wiesenheu, 1 große Parthie Stroh, Kleesamen, 1 Parthie Roggen- u. Weizenkaav ꝛc.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. H. Becker.

Meine Häuser:

Bergheimerstraße —, —, 62,
Hammthorwallstraße —, 42,
Königsstraße 79,
Rheinthorstraße 16,
Michaelstraße 33,

sind wegzugshalber zu jedem annehmbaren Preise und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

C. Hünninger.

Folgende vorräthige

Baumaterialien

sind wegzugshalber unter Preis zu **verkaufen:**

Gemahlener Wasserkalk in Säcken, Ia. Portland-Cement, Gypsdielen zu Wänden und Decken, gebrannte, Mettlacher, Sinziger und einfache Thonplatten, gekuppte gelbe Trottoirplatten, feuerfeste Steine, Kaminsteine, Schwemmsteine, Cement, Mauer-Schornstein- und Pfeiler-Abdecksteine, einfache und profilirte Fenster-Bänke und Tritt-Stufen, Hof-Rinnen, eisförmige Canalrohre, Senkschachte, Sohlsteine, Schweinetröge, 1,10 lang, Silberkies, Asphalt, Goudron-Epuré, Theerpappe, Isolirschichten, gußeis. Geschränke mit Deckel, Kaminschieber, gußeis. Rinnen-Deckplatten. Ferner: Gebrauchte Niedermendiger und rothe Sandstein-Platten, Udelfanger Fensterbänke, Niedermend. Trittstufen, u. Grab-Einfassungssteine, ein 32 Centner schwerer Niedermend. Lagerstein, Parthie alter Fenster, 6 Schaufenster mit Glas und Rolladen, mehrere eich. Hausthüren usw.

Lager: Bergheimerstr. 58.

Das Unterhaus

mit **Garten,** Friedrichsstr. 44, ist per 1. April zu vermiethen.

Auch ist das Haus unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres Friedrichsstr. 40.

Ein Ladenlocal

auf der Niederstraße per 1. October oder früher zu vermiethen. Das Geschäft kann mit übernommen werden. Näheres bei

Leopold Schneider,
Rechtsconsulent, Breitestraße 55.

Zwei hübsch möblirte

Zimmer,

mit oder ohne Pension, **per 15. März cr.** von einem Herrn zu miethen gesucht.

Off. unter **F. H. 35** an die Exp. dsr. Zeitung.

Eine größere Parthie
Portemonnaies,
Cigarrenetuis,
Brieftaschen sowie
Cassetten mit feinen Briefpapieren und Couverts
werden zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben bei

Neuß. **J. van Haag.**

Habe mich in **Düsseldorf** als

Rechtsanwalt

niedergelassen.
Mein Bureau befindet sich
Blumenstr. 17.

Dr. Schleicher
Rechtsanwalt.

Hautkranke etc. **Dr. Hemmerling,** Düsseldorf, Oststr. 65

Spec.-Arzt f. Frauenleiden.
Sächs. S.-Rath Dr. Wendel,
Köln, Richard Wagnerstr. 9.
Nahe dem Hahnenthor.
Privatklinik im Hause.

„Gutsmuths“
feinster Magenliqueur



Originalflasche Mk. 2.—.
Alleiniger Fabrikant:
Herm. J. Fischer
Neuss, Rheinstr. 40.

Gute weisse Frauenhemden
Nur Mk. 1.10



Cataloge umgehend franco und gratis

Hausindustrie, keine geringe Fabrikwaare.

feinste nur Mk. 5.—, Nachthemden, Morgenjacken, Hosen, Unterröcke, Schürzen, Betttücher, Bettanzüge, Bettüberwürfe. — alles ebenso preiswürdig.

Erstes Schweiz. Damenwäsche-Versandthaus u. Fabrikation

R. A. Fritzsche,
Singen am Hohentwiel.

Jeder Raucher

überzeuge sich durch einen Versuch von dem angenehmen Geschmacke der leichten Qualität und dem lieblichen Aroma der

Portorico- u. Varinas-Tabake
von **Wilh. Mertens**
zu **Cleve**, holländ. Grenze.
Zu haben in den meisten Handlungen.

Wer hustet nehme die rühmlichst bewährten und stets zuverlässigen

KAISER's Brust-Caramellen

(wohlschmeckende Bonbons)
Helfen sicher bei **Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh & Verschleimung.**
Durch **zahlreiche Atteste** als einzig bestes und billigstes anerkannt.
In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei: **Friedr. Wilh. Cremer,** Neuß, **J. A. Willichs,** Wevelinghoven, **E. Seibt Wwe.,** Heerdt.

Brav. **Mädchen** ges. Wo, s. d. Exp.

Wegen Umänderung und Vergrößerung meines Geschäftslokales

Grosser Ausverkauf

sämmtlicher Manufactur-, Leinen-, Bett-Waaren, Tuche, Buckskins etc. etc.

Alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

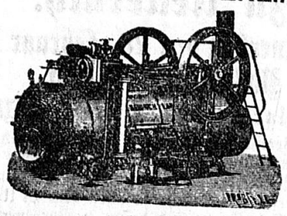
Ludwig Schiffer,

Hammthorstraße 3.

HEINRICH LANZ,

MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung Antwerpen 1894 „Grosser Preis“



Einzige höchste Auszeichnung für Lokomobilen für industrielle Zwecke

Lokomobilen

von 2—150 Pferdekräften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.

Im Brennmaterial-Verbrauch **nachweisbar erheblich sparsamer** wie stationäre Dampfanlagen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

Rasenbleiche

wird vollkommen ersetzt durch Anwendung von

Schrauth's

Schutz-Marke.

Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.

Nur ächt, wenn mit Schutzmarke versehen.
Zu haben in allen besseren Drogen- und Kolonialwaarenhandlungen.

Abbruch des Hauses Breitestr. 5

Düsseldorf.

Von obigem Abbruche sind **circa 7000 glasirte Dachpfannen, 70 Thüren, 30 Fenster mit Spiegelscheiben, 30 Fenster mit Glas, Bauholz, Marmor-Flurplatten, 250 □-Meter fast neuer Parquet-Fußboden, 50,000 gebrannte Ziegelsteine, 10,000 □-Meter Fußbodenbretter, Brandholz** ꝛc. ꝛc. billig zu verkaufen.

Näheres an der Abbruchstelle.

Malz- vorzüglich lösend, angenehm schmeckend, **hilft sicher gegen Husten u. Heiserkeit.** **Cachou**

In Neuss allein zu haben in Dosen à 10 und 25 Pfg. in der **Einhorn-Apotheke von H. Broers.**

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht.
M. Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Werthvoller und halb so theuer wie die vielfach angepriesenen Schweizer- oder ähnliche Pillen.

Dr. Overhage's

Rheum-Pillen

eine auf reiche Erfahrung beruhende Verbesserung meiner seit drei Jahrhunderten beliebten **Urbanus-Pillen**, welche **medicinalamtlich begutachtet sind**, von vielen Aerzten verordnet werden und laut deren Atteste von ausgezeichneter Wirkung bei **Störungen der Verdauung** sind, wie Magendrücken, Hitze und Schwindel im Kopfe, Schlaflosigkeit, Kopfcongestionen, Sodbrennen, bitteres Aufstoßen, Appetitlosigkeit, **träger unregelmässiger Stuhlgang,** Hämorrhoiden ꝛc., auch als **vorzügliche Blutreinigung,** bei Finnen im Gesicht, Fettleibigkeit und ihren Folgen, überhaupt jeder unangenehmen Fettbildung, Geschwüren, Rheumatismus und Gicht, bei Blutarmuth und Bleichsucht neben meinen Eisenpillen, sowie bei Epilepsie als Hilfsmittel der Brom-salze sich bewährt haben, kosten 1 Schachtel = 100 Pillen mit Gebrauchsanweisung 1 Mk., 6 Schachteln 5 Mk. Meine Rheum-Pillen wirken milde, haben die größte Billigkeit und stehen keinem ähnlichen Präparate so viele freiwillig aus allen Kreisen mit zugehende Dankschreiben zur Seite. Ich warne vor werthlosen Nachahmungen, und fordere man ausdrücklich Schachteln mit meinem nebenstehenden Namenszug: in den Apotheken oder direkt von

Dr. Overhage

Dr. Overhage, Hirschapotheke, Paderborn.

Hier nur echt in der Einhorn-Apotheke.

Bestandtheile:
Extr. Rhei comp. 3.0. Aloë 2.0. Barosm. Rhiz Calam 1.0. Fol. Senn. Aramatic 2.0. Extr. Fumar 1.5.

Das **Wohnhaus** Kölnerstr. Nr. 5, mit großem Garten, ist per 1. April zu vermiethen.
Louis Kaumanns, Neuß.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post“ in Eßlingen a. N.

Clavierstunden

in und außer dem Hause, ertheile billigst. Auch halte mich Gesellschaften und Vereinen zur Uebernahme der Musik (Clavier und Orchester) bestens empfohlen.

Franz Kurz jr.,
Rheinwallstraße 12.

Danksagung.

Mein Sohn, 13 Jahre alt, litt längere Zeit an Nervenzucken (sog. Veitstanz). Sämmtliche Aerzte erklärten, nichts mehr thun zu können. Da wandte ich mich an Herrn Dr med. **Volbeding, homöopathischer Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** der meinen Sohn binnen einem Vierteljahr durch innerliche Mittel so weit kurirte, daß er jetzt vollkommen gesund ist und die Schule wieder besucht. Dafür sage ich Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank.

Duisburg-Hochfeld, Wanheimerstr.
Frau Kahlert.

Katholische Unterrichts- u. Erziehungs-Anstalt zu Kemperhof bei Coblenz.

Die Anstalt hat den Lehrplan der lateinlosen Realschule. Das Reifezeugniß berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Das neue Schuljahr beginnt am 24. April.

Weitern Aufschluß gibt der Prospektus.

Die Direktion.

Wirthschaft.

Ein seit Jahren nur mit bestem Erfolge betriebenes

Restaurant,

eines der schönsten Sommer- u. Winter-Lokale, am Niederrhein gelegen, mit großem Garten, Saal, Kegelbahn ꝛc., **ist mit Betriebsmobilar zu verkaufen. Antritt sofort. Preis: 58,000 Mk., Ablage 12—15,000 Mk Unterhändler verbeten. Gefl. Off. u. A B 59 bitte man in d. Exp. niederzulegen.**

FAY's ächte

Sodener Mineral-Pastillen

aus den Heilsalzen der berühmten Brunnen Nr. III und XVIII des Bades Soden a. Taunus eignen sich vorzüglich zur Bekämpfung aller catarrhalischen Affectionen des **Halses,** der **Brust** und **Lungen,** wie dieselben meistens bei der

Influenzakrankheit

auftreten und bewähren sich hierbei **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** mit **glänzendem** Erfolge.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind zu 85 Pfg. pro Schachtel überall erhältlich.

Billigste Bezugsquelle für

Teppiche

fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mk. Gelegenheitskäufe in **Gardinen, Portieren. Prachtkataloggrat**

Sophastoff Reste!

Entzückende Neuheiten von 3½ bis 14 Meter in **Rips, Granit, Gobelin** u. **Plüsch, spottbillig Muster franco.**

Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre,**
Berlin S., Oranienstr. 158.
Grösstes Teppich-Haus Berlins.

---

nur 12 monatl. aufeinanderfolg. u. je einer am
Ersten jeden Monats
stattfindenden grossen Ziehungen, in welchen
jedes Los sofort ein Treffer
sicher erhält. Der Theilnehmer kann durch dieselben von den in Treffern à Mark 500000, 400000, 300000 etc. zur Auszahlung gelangenden ca

20 Millionen

bis ca. Mark 20000, 15000, 10000 etc., mindestens aber nicht ganz den halben garantirten Einsatz gewinnen. Prospekte und Einzahlungslisten gratis. Jahresbeitrag für alle 12 Ziehungen **Mk. 120.—** oder pro Ziehung nur Mk. 10.—, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein Viertel **Mk. 2.80.** Anmeldungen bis spätestens **den 28. jeden Monats.** Alleinige Zeichnungsstelle: **Alois Bernhard, Frankfurt a. M.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Ein älteres **Mädchen** zur selbstständigen Führung eines kl. Haushalts gesucht. Wo, sagt die Expd.

Leinöl-Fabrikation.

Ein tüchtiger

Werkmeister,

mit Betrieb und Calculation (theoretisch und buchhalterisch) genau vertraut, wird für eine in Oesterreich zu errichtende Leinölfabrik größeren Umfanges unter günstig. Bedingungen gesucht. Bewerber, welche in dieser Branche bereits thätig waren u betreffende Maschinenkenntnisse besitzen, belieben ihre Anträge unter Angabe von Referenzen sub „Leinöl 176“ an Rudolf Mosse, Köln, zu richten.

Discretion verbürgt.

Tüchtige Viehwärter,

Schweizer, besorge unter Lohnangabe direkt aus der Schweiz; gleichfalls besorge für Herrschaften gute Dienstboten, den Dienstboten gut Stellen.

Franz Emmenegger,
Gesindemakler, Epsendorf.

Ein tüchtiger **2. Müller,** welcher im Besitze guter Zeugnisse und im Schärfen der deutschen Steine erfahren ist, zum bald. Eintritt gesucht auf **Eppinghover Mühle** bei Neuß.

Gut empfohl. selbst. **Müller,** in gesetzt. Jahren, kath., auch in Buchführung u. im Umgang mit d. Kundschaft vertraut, sucht u. besch. Anspr. bald oder später Stelle. Gefl. Off. erb. u. **D D** a. d. Exp. d. Ztg.

Ein älteres kath. Mädchen m. gut. Zeugnissen sucht Stelle als **Haushälterin** für jetzt oder später in stillem einf. kath. bürgerl. Hause.

Zu erfragen in der Exp.

Volks-Bade-Anstalt.

Bilanz pro 31. Dec. 1894.

Inventur-Conto.

Soll.

An Cassa-Conto			92	06
„ Grundstück Conto			8000	—
„ Bau-Conto	98007	12	—	—
Abschreibung 1%				
¾ Jahr	737	12	97270	—
„ Maschinen-Conto	33087	71		
Abschreibung 5%				
¾ Jahr	1247	71	31840	—
„ Utensilien-Conto	5644	48		
Abschreibung 10%				
¾ Jahr	424	48	5220	—
„ Wäsche-Conto				
a) gebrauchte	1090	13		
Abschreibung 20%				
¾ Jahr	190	13	900	—
b) ungebrauchte			4000	—
„ Badehosen-Conto			127	38
„ Billet-Conto			497	—
„ Automaten-Conto	579	55		
Abschreibung 10%				
¾ Jahr	39	55	540	—
„ Personen-Conto Debitoren			661	90
„ Gewinn- u. Verlust-Conto			519	79
		M.	149668	13

Haben.

Per Aktien-Conto	80000	—
„ Personen-Conto Creditoren	69668	13
M.	149668	13

Gewinn- und Verlust Conto.

Soll.

An Zinsen-Conto	763	16
„ Unkosten-Conto	2721	97
„ Kohlen-Conto	3372	34
„ Löhne-Conto	5878	26
„ Bau-Conto	—	—
Abschreibungen	757	12
„ Maschinen-Conto	—	—
Abschreibungen	1247	71
„ Utensilien-Conto	—	—
Abschreibungen	424	48
„ Wäsche-Conto	—	—
Abschreibungen	190	13
„ Automaten-Conto	—	—
Abschreibungen	39	55
M.	15374	72

Haben.

Per Bade-Conto	13798	—
„ Zuschuß-Conto ¾ Jahr M. 1500.—		
ab rückständige Zinsen „ 500.—	1000	—
„ Badehosen-Conto	3	13
„ Automaten-Conto	22	80
„ Saldo	519	79
M.	153.4	72

Neuß, den 7. Januar 1895.
Der Vorstand
Wilh. Heinemann. H. Dünbier.

Revidirt und mit den Büchern stimmend gefunden.
Neuß, den 12. Januar 1895.
Der Aufsichtsrath
Hofstadt. Carl Rauhaus.
Frz. Hackenberg.

Bei der heutigen Revision mit den Büchern übereinstimmend gefunden.
Neuß, den 16. Januar 1895.
Die Revisoren
Hrch. Rosellen. Pet. Kamper.

Neusser Volksbade-Anstalt.

Während der Carnevalstage **Montag** und **Dienstag** bleibt die Badeanstalt bis 1 Uhr Mittags geöffnet, Nachmittags geschlossen.
Damenbad von 9½ bis 10½ Uhr.
Der Vorstand.

Gemeinnütziger Bauverein.

Die HH. Aktionäre der Gesellschaft werden zur ordentlichen

General-Versammlung

auf **Donnerstag den 18. März, Abends 8 Uhr,** Restaurant **Langebeckmann,** höflichst eingeladen.

Tages-Ordnung.
Erledigung des § 5 Absatz 1 u. § 8.
Der Vorstand.

Ich mache hiermit den Bewohnern von **Anstel und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich mich in meinem elterlichen Hause als

Coslümnäherin

niedergelassen und halte mich in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln, nach Mode, wie es ein jeder wünscht, bestens empfohlen, indem ich einem Jeden für seine Stoffe und guten Sitz Garantie leiste.

Anstel, im Februar 1895.
Anna Jansen.

Mädchen vom Lande für alle häusliche Arbeiten auf sofort gesucht.
Lud. Janssen,
Düsseldorf, Derendorferstr. Nr. 49.

Kindermädchen

per sofort gesucht. Wo, sagt d Exp

Ein junges Mädchen

aus besserer Familie sucht zur Erlernung der Küche und des Haushaltes passende Stelle zum 1. Mai, ohne gegenseitige Vergütung. Familien-Anschluß erwünscht.

Zu erfahren in der Exp.